

Kinder- und Jugend- programm

des Bezirks Schwaben



Inhaltsverzeichnis

Grußworte	6
Teil I	
Leitartikel	9
Leitartikel für das Kinder- und Jugendprogramm Schwaben	10
„Zuversicht braucht Vertrauen“ – Jugend stärken in Zeiten des Wandels	10
Die Lage der jungen Generation: Zwischen Resignation und Engagement	10
Jugendarbeit muss Haltung zeigen: Vertrauen herstellen und ernst nehmen	10
Politische Bildung – eine Aufgabe nicht nur für die Schule	12
Barrieren abbauen, Teilhabe ermöglichen	12
Die digitale Welt als neuer Bildungsraum	12
Klimawandel, psychische Gesundheit, soziale Ungleichheit: Neue Themen, neue Antworten	13
Fachkräfte dringend gesucht – und gebraucht	13
Jugendarbeit ist demokratiestärkend – wenn sie darf	13
Was heißt das für Schwaben?	14
Teil II	
Digital Streetwork (DSW)	15
Digital Streetwork in Schwaben – regionale Jugendarbeit im digitalen Raum	17
Konzept und Grundprinzipien von Digital Streetwork Bayern	17
Arbeitsweise von Digital Streetwork und Qualitätsstandards	18
Themen und Lebenslagen junger Menschen im Internet	18
Chancen und Herausforderungen	20
Ausblick	20
Weiterführende Informationen	20

Teil III	
Selbstverständnis und Strukturen	21
Grundsätze und Prinzipien der Kinder- und Jugendarbeit	23
Subsidiarität – das Verhältnis von freier und öffentlicher Jugendhilfe	23
Selbstorganisation – Strukturen, Inhalte und Zielsetzung selbst bestimmen	23
Freiwilligkeit – das Besondere an außerschulischer Bildung	23
Pluralität – Vielfalt der Trägerlandschaft	23
Ehrenamtlichkeit – die unverzichtbare Basis der Jugendarbeit	24
Fachlichkeit – hauptberufliche Fachkräfte unterstützen ehrenamtliches Engagement	24
Aus- und Fortbildung	24
Strukturen der Jugendarbeit	25
Jugendverbände	26
Jugendringe	26
Kommunale Jugendarbeit	27
Gemeindliche Jugendarbeit	28
Offene Jugendarbeit	28
Teil IV	
Der Bezirksjugendring Schwaben	29
Aufgabenbereiche des Bezirksjugendrings	30
Gremien und Geschäftsstelle	32
Schwäbische Jugendbildungs- und Begegnungsstätte Babenhausen	33
Pädagogisches Programm	33
Zielgruppen	35
Ausstattung für gute Bildungsarbeit	35

Teil V	
Bezirk und Bezirksjugendring	37
Strukturelle Grundlagen	38
Förderung der Arbeit durch den Bezirk	40
Finanzierungsgrundlagen	40
Gemeinsame Aktivitäten	41
Teil VI	
Förderung der Jugend durch den Bezirk	43
Förderschulen und Ausbildung	44
Soziale Leistungen	45
Kulturarbeit	46
Fachberatung für das Fischereiwesen – Schwäbischer Fischereihof Salgen	47
Europäische Partnerschaften	48
Anhang	51
Struktur Bezirk Schwaben	52
Struktur Bezirksjugendring Schwaben	54
Jugendverbände	56
Geschäftsstellen der Kreis- und Stadtjugendringe	57
Bevölkerungszahlen	58
Rechtliche Grundlagen	60

Grußworte

**Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Verantwortliche in der Jugendarbeit,**

das Ergebnis der Shell-Jugendstudie 2024 ist eindeutig: Unsere Jugendlichen haben ein grundlegendes Zukunftsvertrauen und blicken positiv auf die Möglichkeiten, die ihnen Staat und Gesellschaft bieten. Doch auch die Ängste der Jugend bezüglich Politik, Gesellschaft und Umwelt steigen. Wir als Bezirk Schwaben sehen es als unsere Aufgabe, hier mit unserer Jugendarbeit an den richtigen Stellen anzusetzen und Jugendlichen diese Ängste zu nehmen.

Gemeinsam mit dem Bezirksjugendring gehen wir die Herausforderungen und Probleme der jungen Generation an. In den vergangenen Jahren änderten sich beispielsweise die Lebenswelten junger Menschen und so auch ihre Bedürfnisse: Die Corona-Pandemie, die weltpolitische Lage, die Klimakrise oder sozialen Herausforderungen durch die sozialen Medien hinterlassen ihre Spuren. Daher muss sich auch die Jugendarbeit den Bedürfnissen junger Menschen anpassen. Der Bayerische Jugendring bietet seit 2021 in Zusammenarbeit mit dem Institut für Medienpädagogik (JFF) Digital Streetwork an. Digitale Streetworker/-innen stehen den Jugendlichen auf diversen Social-Media-Kanälen in akuten Lebenslagen beratend zur Seite. Das Angebot ist freiwillig, anonym und niedrigschwellig. Ein weiteres Ergebnis der Shell-Studie ist, dass Jugendliche Zukunftsfragen wahrnehmen und ihre Ansprüche offensiver aussprechen. Der Bezirk Schwaben setzt alles daran, dass diese nicht ungehört bleiben. Nur mit Toleranz und Kompromissbereitschaft schaffen wir gegenseitiges Verständnis und können so Großes erreichen. Angebote müssen an Anforderungen und Bedürfnisse



Bezirkstagspräsident Martin Sailer

angepasst, politische Bildung muss transparent gestaltet und Werte nähergebracht werden. Aus diesem Grund berufen wir eine Jugendbeauftragte oder einen Jugendbeauftragten. Diese/-r versteht sich als Anwalt oder Anwältin für Jugendangelegenheiten und setzt sich in dieser Aufgabe von seiner oder ihrer Parteipolitik ab. Ich bin froh, mit Bezirksrätin Katja Ölberger eine geschätzte und fachlich versierte Kollegin auf dieser Position zu wissen. Ihr Engagement macht vieles möglich und ich freue mich, in den nächsten Jahren gemeinsam mit ihr weiter für die Belange junger Menschen zu arbeiten.

Dem Bezirksjugendring Schwaben und allen in der Jugendarbeit Verantwortlichen in Schwaben danke ich herzlich für die jahrelange gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Herzlichst

Martin Sailer
Bezirkstagspräsident

Liebe Leserinnen und Leser,

„Zuversicht braucht Vertrauen“ – so bringt es der 17. Kinder- und Jugendbericht auf den Punkt. Vertrauen in sich selbst, in andere und in gesellschaftliche Strukturen ist die Grundlage für junge Menschen, um mit Hoffnung und Mut in die Zukunft zu gehen. Dieses Vertrauen entsteht nicht von selbst – es muss gelebt, erlebt und verlässlich vermittelt werden.

Genau hier setzt die Kinder- und Jugendarbeit in Schwaben an – in allen Bereichen getragen von einem starken Miteinander zwischen dem Bezirksjugendring und dem Bezirk Schwaben. Seit der erstmaligen Verabschiedung des Jugendprogramms im Jahr 1990 – damals ein Novum in ganz Bayern – gestalten Bezirk und Bezirksjugendring gemeinsam verlässliche Strukturen für junge Menschen. Das Jugendprogramm ist die Grundlage für eine aktive und lebendige Jugendarbeit in Schwaben. Diese Partnerschaft ist über die Jahre gewachsen, gefestigt und entwickelt sich kontinuierlich weiter.

2018 erfolgte die erste Aktualisierung des Jugendprogramms. Darin wurde damals deutlich: Jugendarbeit muss sich weiterentwickeln, um den wandelnden Lebenswelten und Bedarfen junger Menschen gerecht zu werden. Politische Bildung, Diversität, Partizipation, Digitalisierung – das Jugendprogramm von 2018 setzte neue Schwerpunkte und war zugleich ein klares Bekenntnis: Jugend ist eine zentrale Gestaltungsaufgabe der regionalen Politik.

Mit der heute vorliegenden Überarbeitung gehen wir diesen Weg konsequent weiter. Sie reflektiert nicht nur aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen, sondern auch die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf Kinder und Jugendliche. Die Einschränkungen der Pandemiejahre haben bei vielen jungen Menschen Spuren hinterlassen – psychisch, sozial und bildungsbezogen. Gerade deshalb ist es heute wichtiger denn je, Räume der Begegnung, der Beteiligung und des Vertrauens zu schaffen. Das neue Jugendprogramm ist der Ausdruck unseres gemeinsamen Anspruchs jungen Menschen in Schwaben Vertrauen und



Vorsitzender Frederic Schießl

Zuversicht in sich selbst, in andere und eine lebenswerte Gesellschaft zu vermitteln. Die enge Zusammenarbeit mit dem Bezirk Schwaben ist dabei unverzichtbar. Die politischen, finanziellen und ideellen Unterstützungsleistungen des Bezirks bilden das Rückgrat unserer Arbeit. Für dieses Vertrauen, diese Verlässlichkeit und diese langjährige Verbundenheit möchten wir – als Bezirksjugendring – ausdrücklich Danke sagen. Das Jugendprogramm ist mehr als ein Papier. Es verdeutlicht unsere gemeinsame Verantwortung und unseren gemeinsamen Gestaltungswillen für junge Menschen in Schwaben. Das Jugendprogramm setzt Impulse für Zukunftsthemen, schafft Planungssicherheit und gibt Orientierung – für Politik, Verbände, Fachkräfte und alle, die sich in der Jugendarbeit engagieren. Als Bezirksjugendring Schwaben setzen wir uns mit aller Kraft dafür ein, dass junge Menschen vor Ort Räume zur Entfaltung finden, gehört werden und mitgestalten können. Damit aus Vertrauen Zuversicht wächst – denn die Jugend ist die Zukunft.

Frederic Schießl
Vorsitzender des Bezirksjugendrings Schwaben

Liebe Leserinnen und Leser,

als Jugendbeauftragte des Bezirks Schwaben freue ich mich sehr, Ihnen das neu überarbeitete Jugendprogramm vorstellen zu dürfen. Es ist ein wichtiger Schritt, um junge Menschen in unserer Region gezielt zu stärken, zu fördern und zu begleiten.

Die Überarbeitung übernahm eine engagierte Arbeitsgruppe – bestehend aus Vertreterinnen und Vertretern der Bezirkspolitik, der Bezirksverwaltung und dem Bezirksjugendring. Gemeinsam haben wir ein Programm entwickelt, das sich konsequent an den Bedürfnissen und Lebensrealitäten junger Menschen orientiert.

Das neue Jugendprogramm setzt starke Impulse für ein jugendgerechtes, lebendiges und zukunftsfähiges Schwaben. Denn das ist unser gemeinsamer Ansporn und das Ziel!



Ihre Katja Ölberger
Bezirksrätin
Jugendbeauftragte für den Bezirk Schwaben



Jugendbeauftragte Katja Ölberger

Teil I

Leitartikel

Leitartikel für das Kinder- und Jugendprogramm Schwaben

„Zuversicht braucht Vertrauen“ – Jugend stärken in Zeiten des Wandels

Junge Menschen stehen heute unter einem enormen Druck. Pandemie, Klimakrise, Kriege, soziale Ungleichheit und die Unsicherheit über politische Entwicklungen prägen ihren Alltag. Der 17. Kinder- und Jugendbericht, der sich mit dem Aufwachen in Krisenzeiten und in einer vielfältigen Gesellschaft auseinandersetzt, macht deutlich: Die Herausforderungen, denen sich junge Menschen gegenübersehen, sind vielfältiger und tiefgreifender als je zuvor. Gleichzeitig zeigt sich: Die Kinder- und Jugendhilfe muss sich neu aufstellen, wenn sie junge Menschen ernsthaft unterstützen und ihnen echte Zukunftsperspektiven bieten will.

Die Lage der jungen Generation: Zwischen Resignation und Engagement

Die Generation junger Menschen in Deutschland zeigt sich diverser denn je – in Herkunft, Lebensentwürfen, Geschlechtsidentitäten und sozialen Lebenslagen. Doch diese Vielfalt trifft auf gesellschaftliche und institutionelle Strukturen, die oft noch auf Vereinheitlichung und Anpassung beruhen. Die Folge: Viele Jugendliche erleben ihr Umfeld nicht als unterstützend, sondern als unflexibel, überfordert oder ungerecht. Das Zukunftsvertrauen – so der Bericht – ist messbar gesunken. Das Vertrauen in Politik, Institutionen

und auch in das Bildungssystem ist bei vielen jungen Menschen angeschlagen. Zugleich zeigen aktuelle Studien: Viele Jugendliche bleiben optimistisch und engagiert. Sie haben klare Vorstellungen davon, wie Gesellschaft funktionieren sollte – solidarisch, ökologisch, gerecht – und sie wollen sich einbringen. Was sie jedoch vermissen, sind echte Beteiligungsmöglichkeiten, Anerkennung und Verlässlichkeit. Sie wollen keine Symbolpolitik, sondern Räume, in denen sie selbst gestalten können.

Jugendarbeit muss Haltung zeigen: Vertrauen herstellen und ernst nehmen

Laut des 17. Kinder- und Jugendberichts ist Vertrauen ein zentrales Gut und kein Selbstläufer. Es muss hergestellt, bewahrt und bewiesen werden. Vor allem in krisenhaften Zeiten ist Vertrauen eine Basis dafür, dass sich junge Menschen als wirksam erleben und in der Gesellschaft ihren Platz finden. Dabei kommt der Kinder- und Jugendarbeit eine besondere Verantwortung zu: Sie muss jungen Menschen signalisieren, dass sie ihre Anliegen ernst nimmt, ihnen zuhört und sie beteiligt – nicht nur auf dem Papier, sondern in der konkreten Praxis. Gerade in der offenen Jugendarbeit und in Jugendverbänden können junge Menschen Selbstwirksamkeit erleben. Hier entstehen sichere Räume für Diskussion, Erprobung, Mitbestimmung – fernab der Zwänge schulischer Leistungslogik. Umso wichtiger sind der Ausbau, die Stärkung und die Zukunftsfähigkeit dieser Strukturen. Der Bericht zeigt jedoch Rückgänge



bei Personal und Einrichtungen, insbesondere einen besonders großen Verlust von über 50 % bei Jugendräumen ohne Personal. Die Rückgänge in Bezug auf Räume, aber auch in Bezug auf Personal sollten nicht hingegenommen werden.

Politische Bildung – eine Aufgabe nicht nur für die Schule

Politische Bildung ist ein zentraler Hebel, um Vertrauen zu fördern und Zuversicht zu ermöglichen. Nicht belehrend, sondern dialogisch. Nicht nur informierend, sondern empowernd und ermächtigend. Die Integration politischer Bildung in die Angebote der Kinder- und Jugendarbeit ist unverzichtbar, wenn wir junge Menschen in ihrer demokratischen Handlungsfähigkeit stärken wollen. Der 17. Kinder- und Jugendbericht sieht hier einen klaren Auftrag: Politische Bildung als Voraussetzung für Beteiligung – in Schule, Jugendarbeit und kommunalen Strukturen. Jugendliche müssen sich beteiligen können und dabei demokratische Werte im Alltag vermittelt bekommen. Gerade in Zeiten wachsender Demokratiefeindlichkeit und gesellschaftlicher Spaltung ist diese Aufgabe dringender denn je.

Barrieren abbauen, Teilhabe ermöglichen

Der Bericht betont: Es gibt rechtliche Grundlagen für Beteiligung – von der UN-Kinderrechtskonvention bis zum SGB VIII. Doch in der Realität sind es oft strukturelle Barrieren, die junge Menschen daran hindern, ihre Stimme zu erheben. Dies betrifft insbesondere Jugendliche aus benachteiligten Familien, aus ländlichen Regionen oder mit Fluchterfahrung. Der Bericht fordert hier nicht weniger als einen Paradigmenwechsel: Beteiligung darf nicht länger ein Add-on sein, sondern muss strukturell verankert, personell abgesichert und niedrigschwellig zugänglich sein. Beteiligung braucht Ressourcen. Junge Menschen brauchen Fachkräfte, die sie begleiten. Sie brauchen Räume – analog und digital – in denen ihre Themen Platz finden. Und sie brauchen Erwachsene, die nicht nur Verantwortung tragen, sondern Verantwortung teilen.

Die digitale Welt als neuer Bildungsraum

Der Alltag junger Menschen ist digital. Doch Medienkompetenz ist nicht selbstverständlich. Jede und jeder muss sie lernen, üben und reflektieren. Der 17. Kinder- und Jugendbericht zeigt, dass

digitale Angebote große Chancen für Teilhabe und Bildung bieten, aber auch neue Risiken bergen: von Fake-News über digitale Überlastung bis hin zu Ausschlüssen durch fehlende Ausstattung oder fehlende Netzabdeckung. Jugendarbeit muss sich diesen Herausforderungen stellen und digitale Räume bewusst gestalten – datensicher, inklusiv, kritisch und kompetenzfördernd.

Klimawandel, psychische Gesundheit, soziale Ungleichheit: Neue Themen, neue Antworten

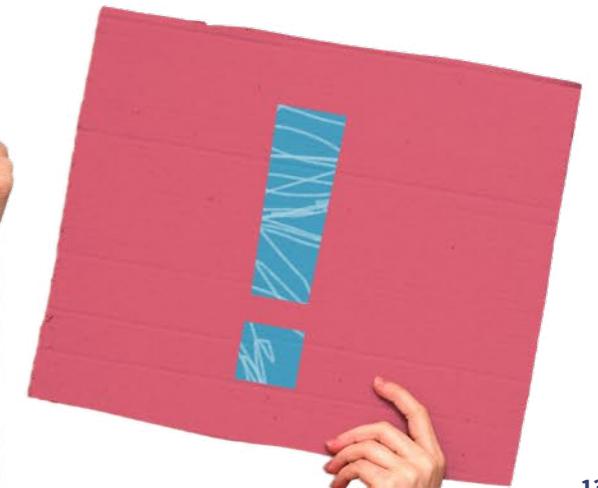
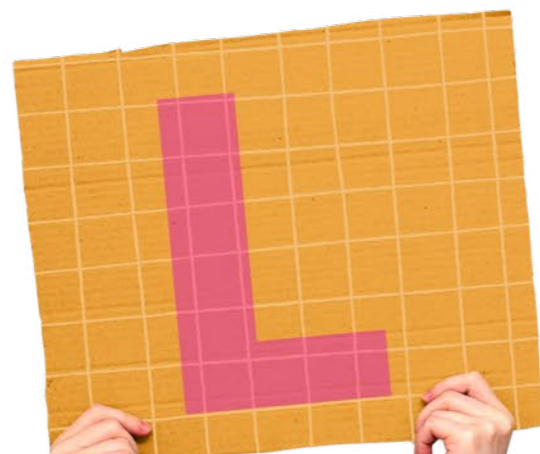
Die Kinder- und Jugendhilfe steht heute vor Aufgaben, die vor wenigen Jahren noch nicht in dieser Dichte zu spüren waren: psychische Belastungen, Klimakrise, Digitalisierung, migrationsgesellschaftlicher Wandel. Jugendliche erwarten Antworten, keine Ausflüchte. Die Jugendarbeit muss sich diesen Themen stellen – nicht mit vorgefertigten Konzepten, sondern im Dialog mit den jungen Menschen. Das bedeutet: Nachhaltigkeit ist nicht nur ein Programmpunkt, sondern eine Leitlinie. Psychische Gesundheit ist kein Randthema, sondern eine zentrale Querschnittsaufgabe. Und Teilhabe ist keine Geste, sondern ein Prinzip.

Fachkräfte dringend gesucht – und gebraucht

All das ist ohne engagierte, kompetente und auch gut ausgestattete Fachkräfte nicht möglich. Doch der Fachkräftemangel setzt das System unter Druck. Der Bericht zeigt, dass selbst bei stabiler Personalentwicklung viele Regionen unterversorgt bleiben. Die Zahl der Einrichtungen ist gesunken, während Anforderungen gestiegen sind. Gerade deshalb braucht es endlich wirksame Strategien zur Fachkräftegewinnung, zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen und zur Förderung des Quereinstiegs – ohne die Arbeitsqualität zu gefährden.

Jugendarbeit ist demokratiestärkend – wenn sie darf

Jugendarbeit ist kein Ort der bloßen Freizeitgestaltung. Sie ist ein demokratiestärkender Bildungs- und Erfahrungsraum. Jugendliche erlernen Grundhaltungen, führen Auseinandersetzungen und übernehmen Verantwortung. Der Bericht fordert die Träger der Kinder- und Jugendhilfe dazu auf, sich klar zu positionieren – gegen Ausgrenzung, gegen Hass, für Vielfalt und Menschenrechte. Eine starke Jugendarbeit braucht den politischen Rückhalt, diese Haltung zeigen und leben zu dürfen.



Was heißt das für Schwaben?

Für die Jugendarbeit im Bezirk Schwaben bedeutet das: Wir müssen uns unserer Verantwortung bewusst sein. Wir brauchen Investitionen in Personal, Infrastruktur und Bildung. Wir müssen Beteiligung ernst nehmen und politische Bildung als Grundpfeiler verankern. Wir müssen junge Menschen als das sehen, was sie sind: aktive Mitgestaltende dieser Gesellschaft – nicht irgendwann, sondern jetzt.

Wir müssen in gemeinsamen Perspektiven denken und über Zuständigkeitsgrenzen hinaus. Bildung, Gesundheit, Teilhabe, Schutz, Inklusion und Nachhaltigkeit – all das gehört zusammen. Und all das gelingt nur, wenn wir junge Menschen nicht nur begleiten, sondern ihnen Vertrauen schenken.

Denn:

***Nur wer gehört wird,
kann Verantwortung übernehmen.
Nur wer Vertrauen spürt,
kann Zuversicht entwickeln.***



***17. Kinder- und
Jugendbericht***

Teil II

Digital Street- work (DSW)



S eit Herbst 2021 bietet der Bayerische Jugendring in Zusammenarbeit mit dem Institut für Medienpädagogik (JFF) Digital Streetwork (DSW) an. Die Finanzierung erfolgt über das Bayerische Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales als Baustein des bayerischen Aktionsplans Jugend. Das Projekt sieht für jeden Bezirk zwei Digitale Streetworker

bzw. Streetworkerinnen vor, hat unter anderem auch einen schwäbischen Fokus und stellt eine wertvolle Weiterentwicklung von Angeboten der Jugendarbeit im digitalen Raum dar. Digitalisierung prägt unsere Zeit wesentlich, deshalb sollte sie auch im Jugendprogramm einen zentralen Platz einnehmen.

Digital Streetwork in Schwaben – regionale Jugendarbeit im digitalen Raum

Die Lebenswelten junger Menschen haben sich in den vergangenen Jahren tiefgreifend verändert. Ein großer Teil ihrer Kommunikation, Freizeitgestaltung und Identitätsentwicklung findet online statt. Soziale Netzwerke, Messenger, Gaming-Plattformen und Online-Foren sind zentrale Bestandteile jugendlicher Lebensrealität. Diese Verschiebung stellt auch die Jugendarbeit vor neue Herausforderungen. Wie kann sie junge Menschen in ihren heutigen Lebenswelten erreichen? Das Projekt „Digital Streetwork Bayern“ (DSW) liefert eine innovative Lösung: Aufsuchende Jugendarbeit in digitalen Räumen.

Konzept und Grundprinzipien von Digital Streetwork Bayern

Digital Streetwork Bayern (DSW) ist ein Modellprojekt des Bayerischen Jugendrings (BJR) in Kooperation mit dem JFF – Institut für Medien-

pädagogik und den bayerischen Bezirksjugendringen. Die Förderung erfolgt über das Bayerische Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales. Das Projekt richtet sich an Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 14 bis 27 Jahren, die in Bayern wohnen. Hilfe kommt über einen Aufsuchenden Ansatz direkt zu den Menschen. Speziell geschulte Fachkräfte, die sogenannten Digital Streetworker/-innen, sind in digitalen Räumen unterwegs, um jungen Menschen online Unterstützung anzubieten. Dabei sind immer zwei Digital Streetworker/-innen für einen Bezirk zuständig, um sich auch regional bestmöglich zu vernetzen und für junge Menschen sicht- und ansprechbar zu sein.

Dabei gelten dieselben Prinzipien wie in der analogen Streetwork: Freiwilligkeit, Anonymität, Parteilichkeit für die Jugendlichen sowie ein niedrighschwelliger Zugang. Ziel ist es, Vertrauen aufzubauen, Beziehungsarbeit zu leisten und bei Bedarf in akuten Lebenslagen beratend zur Seite zu stehen. Digital Streetwork steht somit für eine

moderne, lebensweltorientierte Jugendarbeit, die digitale Räume als selbstverständliche Aktionsfelder anerkennt.

„Ich hätte nie gedacht, dass mir jemand auf Discord zuhört – aber da war plötzlich jemand, der mich ernst genommen hat.“

anonymer Jugendlicher
im Kontakt mit DSW

Arbeitsweise von Digital Streetwork und Qualitätsstandards

Die Arbeit der Digital Streetworker/-innen spielt sich auf einer Vielzahl von Plattformen ab. Die Auswahl orientiert sich an der aktuellen Mediennutzung Jugendlicher. Das betrifft zum Beispiel die Sozialen Medien Instagram, TikTok, Reddit, Discord, Twitch oder Jodel. Dort suchen die Fachkräfte aktiv den Kontakt, reagieren auf Beiträge, kommentieren, bieten Gespräche im Einzelchat an oder schaffen gemeinsam mit der Community digitale Räume zum Austausch, wie zum Beispiel Discord-Server oder einen eigenen Subreddit.

Ein zentraler Bestandteil ist der Beziehungsaufbau. Dieser gelingt auch im digitalen Raum, wenn er authentisch, transparent und kontinuierlich erfolgt. Die Kommunikation ist individuell, wertschätzend, an den Bedürfnissen der jungen Menschen orientiert und immer auf Augenhöhe, ohne dabei an Fachlichkeit zu verlieren.

Praxisbeispiel: Ein Jugendlicher aus Kempten meldet sich über Instagram bei Jessica, nachdem er auf eines ihrer Reels zum Thema psychische Gesundheit aufmerksam geworden war. In einem längeren Chatgespräch erzählt er von seiner Angststörung und Schulvermeidung. Die digitale Streetworkerin kann durch regelmäßigen Kontakt Stabilität

bieten und stellt schließlich den Kontakt zu einer Beratungsstelle in seiner Nähe her. In der Zwischenzeit bleibt die digitale Streetworkerin als Vertrauensperson erreichbar und begleitet den Jugendlichen durch schwierige Situationen im Schulalltag, bis dieser einen Weg findet, selbst mit diesen Herausforderungen umzugehen.

Die seit 2023 vom BJR veröffentlichten Qualitätsstandards für Digital Streetwork sind für die Arbeit der Digital Streetworker/-innen unerlässlich: Dazu zählen insbesondere Datenschutz und Anonymität, eine professionelle und datensensible Gesprächsführung sowie die Klarheit über Rollen, Möglichkeiten und Grenzen des eigenen Handelns. Fachkräfte benötigen spezifische sozialpädagogische und medienpädagogische Qualifikationen sowie digitale Kompetenzen.

Regelmäßige Supervision, Feedbacksysteme, Evaluation und eine qualifizierte Fachaufsicht sind zur Qualitätssicherung ebenso erforderlich wie ein reflektierter Umgang mit Nähe und Distanz im Onlinekontakt, sowie die Bereitschaft neue Methoden zu erproben und weiterzuentwickeln.

Themen und Lebenslagen junger Menschen im Internet

Die Anliegen junger Menschen, die sich an DSW wenden, sind vielfältig und oftmals tiefgreifend. Dazu zählen unter anderem:

- psychische Belastungen wie Angst, Depression, Einsamkeit oder Überforderung
- familiäre oder schulische Konflikte
- Fragen rund um Geschlechtsidentität und Beziehungsleben
- Erfahrungen mit Diskriminierung, Mobbing oder Ausgrenzung
- Orientierung bei Themengebieten wie Berufswahl oder Mediennutzung

„Wir holen die Jugendlichen dort ab, wo sie sich bereits aufhalten, ohne unsere eigenen Strukturen vorauszusetzen. Dadurch entsteht für die jungen Menschen eine sehr niedrigschwellige Kontaktmöglichkeit zu uns.“

Digital Streetworkerin Jessica,
zuständig für Schwaben

Praxisbeispiel: Ein Jugendlicher aus Schwaben möchte sich als Lokführer bewerben, wird aber aufgrund körperlicher Ausschlusskriterien nicht zur Ausbildung zugelassen. Er wendet sich frustriert an Tobi von DSW, zu welchem er bereits vorher Kontakt hatte. Mit ihm kann er über sein Thema sprechen. Gemeinsam mit dem Jugendlichen suchen sie nach möglichen Alternativen und finden eine passende Stelle im gewünschten Tätigkeitsfeld. Zusammen formulieren sie ein Bewerbungsanschreiben. Der Jugendliche absolviert daraufhin ein Praktikum, das nach einem sehr positiven Verlauf zu einem Ausbildungsvertrag führt.

Viele dieser Themen können Jugendliche in der Anonymität des Internets leichter ansprechen. Digitale Räume bieten jungen Menschen die Möglichkeit, ohne Angst vor Stigmatisierung Fragen zu stellen oder Überforderungen zu teilen. Gleichzeitig birgt das Netz Risiken: Cybermobbing, Cybergrooming oder toxische Onlinekulturen können das Wohlbefinden erheblich beeinträchtigen. Hier bietet DSW eine wichtige Anlaufstelle mit einem klaren Fokus auf Unterstützung und Empowerment.



Chancen und Herausforderungen

Digital Streetwork nimmt digitale Lebenswelten ernst und bietet einen weiteren Zugang zu Angeboten der Jugendhilfe. Die Vorteile liegen auf der Hand: DSW ist ortsunabhängig, zeitlich flexibel und erreicht auch die Jugendlichen, die durch etablierte Hilfsangebote vor Ort kaum zugänglich sind. Dabei ermöglicht DSW einen niedrighschweligen Zugang zu Beratung, Information und Beteiligung.

Gleichzeitig ergeben sich Herausforderungen. Das betrifft beispielsweise die Frage, wie sich Datenschutz und informelle Kommunikation vereinen lassen. Hierzu setzen die Projektmitarbeitenden auf möglichst datensparsame Kommunikation: Sie erheben nur unmittelbar für den Fall relevante Informationen. Darüber hinaus wird zu Beginn eines Beratungsgesprächs immer auf mögliche Datenschutzrisiken der jeweiligen Plattform hingewiesen und ein Wechsel auf eine datenschutzkonforme Plattform empfohlen. Eine weitere Herausforderung stellt die professionelle Abgrenzung im ständig verfügbaren digitalen Raum dar. Junge Menschen sind jederzeit im Netz anzutreffen. Eine Beratung könnte zu jeder Tages- und Nachtzeit stattfinden. Hier ist eine gute Abgrenzung zwischen Privat- und Berufsleben, sowie eine ständige Reflexion des professionellen Rollenverständnisses erforderlich. Für all diese Herausforderungen braucht es nicht nur Fachwissen, sondern auch strukturelle Voraussetzungen wie Fortbildungen, Supervision und ausreichende personelle und technische Ressourcen.

Ausblick

Digital Streetwork Bayern ist eine notwendige Entwicklung in einer zunehmend digitalisierten Gesellschaft. Dadurch kann sich Jugendarbeit

barrierearm, präventiv und partizipativ weiterentwickeln. Fachkräfte aus der etablierten Jugendarbeit und Jugendhilfe vor Ort müssen sich regional vernetzen, um Jugendliche bestmöglich versorgen und begleiten zu können. Die digitalen Streetworker/-innen konnten in der Vergangenheit bereits mehrfach junge Menschen an Jugendzentren und Jugendberatungsstellen in Schwaben vermitteln.

Ziel ist eine langfristige und nachhaltige Zusammenarbeit zwischen der DSW und der regionalen Jugendarbeit in Schwaben. Regelmäßige Treffen in unterschiedlichen regionalen und überregionalen Settings sind deshalb wichtig. Die Teilnahme an medienpädagogischen Netzwerktreffen der Medienfachberatung Schwaben sind ebenso Teil des Aufgabengebietes der Digital Streetworker/-innen wie die direkte Beratungsarbeit mit jungen Menschen im Bezirk.

Weiterführende Informationen

- Bayerischer Jugendring: www.bjr.de
- Bayerischer Jugendring (2023): Qualitätsstandards für Digital Streetwork
- JFF – Institut für Medienpädagogik: www.jff.de
- Bundesweites Fachkräfteportal der Kinder- und Jugendhilfe: www.jugendhilfeportal.de
- Digital Streetwork Bayern: www.digital-streetwork-bayern.de



Digital Streetwork Bayern

Teil III

Selbstverständnis und Strukturen

Grundsätze und Prinzipien der Kinder- und Jugendarbeit

Subsidiarität – das Verhältnis von freier und öffentlicher Jugendhilfe

Das Prinzip der Subsidiarität (§§ 3 und 4 SGB VIII und Art. 13 AGSG) regelt die Zusammenarbeit und das Verhältnis zwischen freier und öffentlicher Jugendhilfe. Es prägt die Jugendhilfe als wesentliches Grundelement und ist in allen Aufgabenbereichen zu berücksichtigen. Dies bedeutet, dass der öffentliche Jugendhilfeträger keine eigenen Einrichtungen, Dienste und Veranstaltungen anbieten darf, wenn ein Träger der freien Jugendhilfe diese Aufgabe selbst in geeigneter Weise durchführen kann und will. Die Träger der freien Jugendhilfe in Bayern leisten einen eigenen unverzichtbaren Beitrag in der Jugendhilfe. Dazu zählt in besonderer Weise der Bezirksjugendring Schwaben.

Das Subsidiaritätsprinzip ist eine notwendige Voraussetzung, um die Leistungskraft und die Entfaltungsmöglichkeiten der freien Träger zu erhalten, ihre Bereitschaft zur verantwortlichen Mitwirkung zu stärken und dadurch ein lebendiges und vielfältiges Angebot der Jugendhilfe zu gewährleisten.

Selbstorganisation – Strukturen, Inhalte und Zielsetzung selbst bestimmen

Jugendarbeit setzt auf Selbstorganisation und leistet somit einen wesentlichen Beitrag zur Entfaltung der Persönlichkeit junger Menschen.

Selbstorganisation bietet Kindern und Jugendlichen in ihren Organisationen die Möglichkeit, Strukturen, Inhalte und Zielsetzungen selbst zu bestimmen. Jugendorganisationen werden in ihrem pädagogischen Ansatz und in ihren Leitungsfunktionen nicht von außen gesteuert. Grundlage der Selbstorganisation ist ein demokratisches Prinzip, das Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit zur Partizipation gibt.

Freiwilligkeit – das Besondere an außerschulischer Bildung

Jugendarbeit setzt auf die Freiwilligkeit der Teilnahme voraus. Jugendverbände und -organisationen sind freiwillige Zusammenschlüsse von Kindern und Jugendlichen. Die Aktivitäten und Maßnahmen der Jugendorganisationen orientieren sich an den Interessen und Bedürfnissen von Kindern und Jugendlichen und entwickeln sich mit ihrer Beteiligung.

Pluralität – Vielfalt der Trägerlandschaft

Nur eine Vielzahl von Trägern der freien Jugendhilfe gewährt ein umfassendes Leistungsangebot. Die Pluralität bei den Trägern der Jugendhilfe sichert zugleich auch die Vielfalt der Angebote und Hilfen für Kinder und Jugendliche. Eine hohe Trägeranzahl garantiert eine unabhängige, unbeeinflusste und selbstverantwortliche Arbeit in der Jugendhilfe mit verschiedenen gesellschaftlichen Gruppierungen und Verbänden.



Die zunehmend unterschiedlichen Lebenslagen junger Menschen erfordern, dass Jugendarbeit auf alters-, geschlechts-, milieu-, religions-, kultur- und regionalspezifische Unterschiede eingeht und sie konzeptionell berücksichtigt. Die Vielfalt der Träger bietet hierfür beste Voraussetzungen.

Eine immer wichtigere Rolle spielt die interkulturelle Öffnung der Jugendverbände und eine sich öffnende Jugendarbeit an sich. Eine vielfältige Gesellschaft muss sich auch in der Jugendarbeitslandschaft widerspiegeln.

Ehrenamtlichkeit – die unverzichtbare Basis der Jugendarbeit

Jugendarbeit findet überwiegend ehrenamtlich statt. Dies bedeutet, dass sich die jungen Menschen bzw. Jugendleitungen unbezahlt in ihrer Freizeit engagieren. Das Prinzip der Ehrenamtlichkeit drückt die Selbstorganisation junger Menschen aus und ist ein unverzichtbarer Bestandteil der Jugendarbeit. Diese ehrenamtliche Mitarbeit bei der Bewältigung sozialer Aufgaben ist ein Ausdruck individueller und sozialer Verantwortung gegenüber dem Staat und der Gesellschaft. Ehrenamtliche brauchen Maßnahmen der Förderung und Unterstützung. Ihr Engagement muss vereinbar sein mit den übrigen Anforderungen in dieser jugendlichen Lebensphase. Bessere Rahmenbedingungen sind zum Beispiel Freistellungsmöglichkeiten, Kostenerstattung, Möglichkeiten der Kinderbetreuung, Anerkennung ihres Engagements in der Berufsqualifikation, öffentliche Würdigung des Engagements sowie begleitende Unterstützung durch hauptamtliche Fachkräfte.

Fachlichkeit – hauptberufliche Fachkräfte unterstützen ehrenamtliches Engagement

Fachlichkeit ist unverzichtbar in der Jugendarbeit. Ehrenamtlichkeit und Fachlichkeit stehen sich dabei nicht im Weg, sondern ergänzen sich. Ehrenamtliche werden in ihren Tätigkeiten und Funktionen von hauptberuflichen Fachkräften unterstützt, ergänzt und gefördert. Sie gewähren Kontinuität und Präsenz. Angesichts der zunehmend komplexer werdenden Aufgaben in der Jugendhilfe müssen ausgebildete, qualifizierte und regelmäßig fortgebildete Fachkräfte in ausreichender Zahl bei den Trägern der Jugendhilfe arbeiten.

Aus- und Fortbildung

Jugendarbeit erfasst alle Lebensbereiche, von denen junge Menschen direkt oder indirekt betroffen sind. Deshalb werden von den vielen ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeitenden hohe Anforderungen hinsichtlich Persönlichkeit und Fachwissen verlangt. Alle in der Jugendarbeit Tätigen stehen vor der Aufgabe, den technischen, wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Wandel sowie Entwicklungen in den internationalen Beziehungen zu verfolgen und sich Wissenskenntnisse zuzulegen. Gleichzeitig unterstützen sie die ihnen anvertrauten Jugendlichen dabei, sich in einer vielfältigen Gesellschaft zurecht zu finden.

Um ehrenamtlich und hauptberuflich Tätige in der Jugendarbeit ausreichend zu qualifizieren, benötigen sie umfangreiche Angebote an Bildungs- und Fortbildungsmaßnahmen. Aus-, Fort- und Weiterbildung sind ständige Aufgaben in der Jugendarbeit und haben höchste Priorität.

Auf Grundlage des Jugendprogramms unterstützt der Bezirk nachhaltig die Aus- und Fortbildungs-

maßnahmen der Jugendverbände, der Bezirksjugendring-Geschäftsstelle und der Jugendbildungsstätte Babenhausen. Der Bezirk Schwaben

erkennt die hier benannten Grundsätze und Prinzipien der Kinder- und Jugendarbeit an und orientiert sich in seiner Arbeit daran.

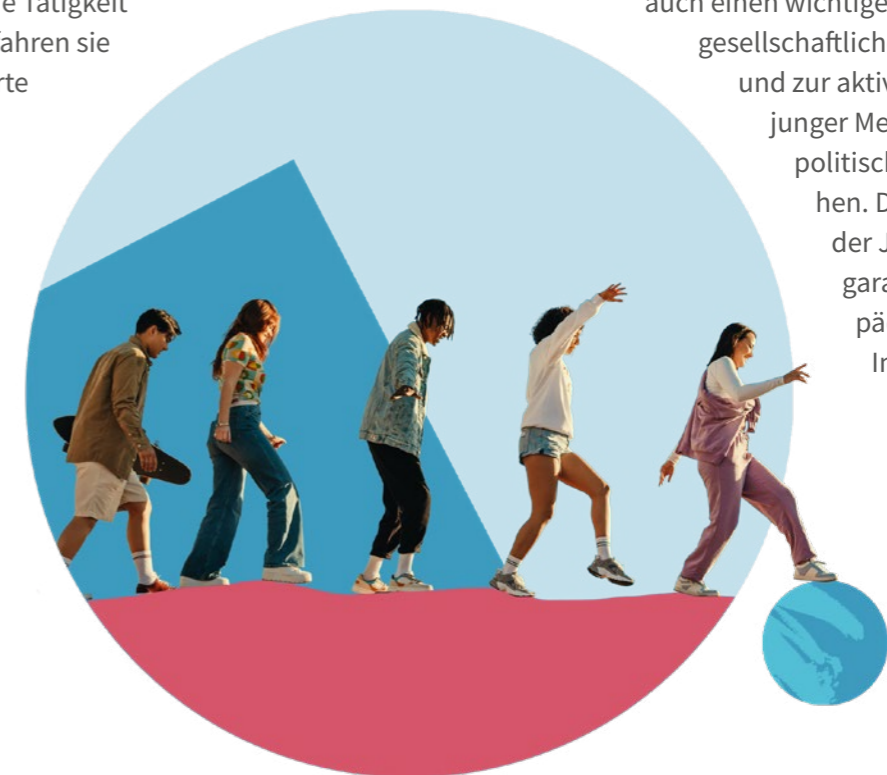
Strukturen der Jugendarbeit

Die Jugendarbeit bietet außerschulische Bildungs- und Freizeitangebote für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in der Altersspanne von etwa 6 – 27 Jahren an. Sie ermöglicht jungen Menschen ein vielfältiges Lern- und Erfahrungsfeld. Jugendliche können sich ohne Leistungsverpflichtungen frei entfalten und ihr Leben gemeinsam mit Gleichaltrigen mitbestimmen und mitgestalten. Die Jugendhilfe bietet ihnen einen Raum, um eigene Vorstellungen und Interessen zu artikulieren, an eigenen Erfahrungen zu lernen und schon früh für sich und andere Verantwortung zu übernehmen.

Durch gemeinsame Tätigkeit und Erlebnisse erfahren sie grundlegende Werte und Normen des menschlichen Zusammenlebens wie Toleranz und Rücksichtnahme, Solidarität und

Hilfsbereitschaft. Zudem üben die Jugendlichen ihr soziales Verhalten und erkennen dadurch Wege zur Konfliktbewältigung. Die Jugendarbeit begleitet junge Menschen auf ihrem Weg, eine selbstständige Persönlichkeit zu entwickeln und fördert ihr soziales Verhalten und Bewusstsein. Gleichzeitig eröffnet sie den Blick für weitreichende gesellschaftspolitische Fragen. Jugendarbeit will junge Menschen dazu befähigen, sich als verantwortlich Handelnde aktiv an dem Prozess der demokratischen Entwicklung und Gestaltung in unserer Gesellschaft zu beteiligen. Sie leistet damit nicht zuletzt

auch einen wichtigen Beitrag zur gesellschaftlichen Integration und zur aktiven Teilnahme junger Menschen am politischen Geschehen. Die Strukturen der Jugendarbeit garantieren diese pädagogischen Intentionen.



Jugendverbände

Die verbandliche Jugendarbeit in beständigen Jugendgruppen ist die ursprüngliche und nach wie vor wichtigste Form der Jugendarbeit. Sie gründet auf Selbstorganisation, Eigeninitiative und ehrenamtlichem Engagement. Darüber hinaus ist sie dem Grundsatz der Freiwilligkeit und Offenheit verpflichtet. In Jugendverbänden bestimmen Kinder und Jugendliche mit und sind aufgefordert, Verantwortung zu übernehmen. Sie bekennen sich zu demokratischem Handeln und verfolgen gemeinnützige Ziele.

Kinder und Jugendliche erfahren in den Jugendgruppen Gemeinschaft, finden dort Halt und fühlen sich angenommen.

Unterschiedliche Träger sprechen mit ihren Angeboten verschiedene junge Menschen an – je nach Interessen und kulturellem Hintergrund. So tragen sie zur gesellschaftlichen Integration und Beteiligung aller junger Menschen in besonderer Weise bei.

Eine besondere Aufgabe der Jugendverbände ist die Vertretung aller Anliegen und Interessen der jungen Generation gegenüber der Öffentlichkeit und der Politik. Allen Mitgliedern soll es möglich sein, sich verstärkt an Prozessen der politischen Willensbildung zu beteiligen.

Der Bezirk Schwaben erkennt die eigenverantwortliche Tätigkeit von Jugendverbänden und Jugendgemeinschaften als eine gesellschaftliche Leistung von hohem Wert an. Die verbandliche Jugendarbeit zu stärken und sie in ihrer Vielfalt und Leistungsfähigkeit zu unterstützen, ist deshalb ein besonderes Ziel des Jugendprogramms.

Der Bezirksjugendring und die Jugendbildungsstätte Babenhausen unterstützen mit ihren Programmen die Jugendverbände. Auf Anfrage stellen sie weitere Angebote zur Verfügung und bieten eine Beratung an.

Jugendringe

Die Stadt- und Kreisjugendringe agieren als Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbände und Jugendgemeinschaften auf der Ebene der Landkreise und kreisfreien Städte.

Sie sind Gliederungen des Bayerischen Jugendrings.

Als Interessensvertretung der jungen Menschen eines Landkreises oder einer kreisfreien Stadt sprechen sich Kreis- und Stadtjugendringe für die Belange aller Jugendlichen gegenüber Politik, Öffentlichkeit und Behörden aus. Dies geschieht insbesondere durch

- das Mitwirken in den Kinder- und Jugendhilfeausschüssen
- die Beteiligung an der Bauleitplanung,
- die Mitarbeit an der kommunalen Jugendhilfeplanung
- die Vergabe der kommunalen Zuschussmittel für die Jugendarbeit
- und die Öffentlichkeitsarbeit.

Die Stadt- und Kreisjugendringe beschäftigen sich mit der Situation junger Menschen im Landkreis bzw. in der kreisfreien Stadt, vereinbaren in der Vollversammlung eine gemeinsame Position und verteilen Aufträge durch Beschlüsse des Kreisjugendrings bzw. Stadtjugendrings und seinen Organen (Vollversammlung, Vorstand, Geschäftsführung). Folgende Aktivitäten und Maßnahmen streben eine verbesserte Lebenssituation junger Menschen an:

- Verbandsübergreifende Schulungen und Seminare
- Ferienprogramme und erlebnispädagogische Angebote
- Trägerschaften für Einrichtungen der Jugendarbeit
- Beratung von Jugendorganisationen in allen Fragen der Jugendarbeit
- Beratung von Mitarbeiter/innen der Jugendarbeit in kreisangehörigen Gemeinden

- Beratung der kommunalen Jugendbeauftragten
- und der Internationale Jugendaustausch.

Landkreise / kreisfreie Städte übertragen den jeweiligen Jugendringen verschiedene Aufgaben. Diese Aufgabenerweiterung setzt entsprechendes Fachpersonal in den Jugendring-Geschäftsstellen voraus.

Der Bezirksjugendring bietet für die Geschäftsleitung der Jugendringe zweimal im Jahr Fachtagungen an. Für die Jugendringe gibt es eine Reihe weiterer Angebote in dessen Jahresprogramm und Serviceleistungen durch dessen Geschäftsstelle.

Kommunale Jugendarbeit

„Kommunale Jugendarbeit“ bezeichnet die Arbeit der öffentlichen Träger und ergänzt die Angebote der freien Träger. Nach den §§ 79/80 SGB VIII in Verbindung mit dem AGSG haben die örtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe, die Landkreise und kreisfreien Städte die Gesamt- und Planungsverantwortung für die Aufgaben der Jugendhilfe. Stadt- und Kreisjugendämter sichern die Umsetzung der Jugendarbeit. Für die Aufgabenerfüllung stehen in den Jugendämtern in der Regel ein bis zwei pädagogische Fachkräfte zur Verfügung.

Die Kommunale Jugendarbeit beschäftigt sich nicht nur mit gesetzlichen Aufgaben des SGB VIII, sondern nimmt darüber hinaus weitere Aufgaben je nach örtlichen Gegebenheiten wahr, z.B.



- die Beratung von kreisangehörigen Gemeinden und der Gemeinde-Jugendarbeit,
- die Entwicklung und Konzeptbildung von Angeboten der Jugendarbeit,
- die Koordination und Vernetzung von Akteuren der Jugendhilfe,
- die Leitung eigener Einrichtungen,
- die Offene Kinder- und Jugendarbeit,
- die Geschlechtsspezifische Kinder- und Jugendarbeit,
- die Interkulturelle Jugendarbeit
- und die Integrative und Inklusive Kinder- und Jugendarbeit.

Die Anforderungen in der Kommunalen Jugendarbeit wachsen stetig. Das Aufgabenspektrum dieser Arbeit muss sich an gesellschaftliche Entwicklungen anpassen.

Um das Aufgabenspektrum abzudecken, arbeitet die Kommunale Jugendarbeit eng mit den Kreis- und Stadtjugendringen und Jugendverbänden sowie mit anderen Stellen und öffentlichen Einrichtungen zusammen.

Der Bezirksjugendring bietet für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Kommunalen Jugendarbeit dreimal im Jahr Fachtagungen an. Auf Anfrage stellt er weitere Angebote zur Verfügung und bietet eine Beratung an.

Gemeindliche Jugendarbeit

Kreisangehörige Städte und Gemeinden benennen ihre Jugendbeauftragten in den Stadt- und Gemeinderäten.

Sie treten nicht mit konkreten Angeboten an die Kinder und Jugendlichen heran, sondern bemühen sich in ihrer Funktion als politische Mandatsträger und Mandatsträgerinnen, zwischen den Interessen von Politik und Jugendarbeit zu vermitteln.

Seit einigen Jahren setzen kreisangehörige Städte und größere Gemeinden, inzwischen aber auch zunehmend kleinere Gemeinden, verstärkt pädagogische Fachkräfte als Gemeindejugendpflegerinnen und -pfleger ein. Ihre Aufgabe ist es, die Jugendarbeit innerhalb einer Gemeinde zu koordinieren.

Sie unterstützen dabei die Verbände und Vereine, schaffen vorteilhafte Rahmenbedingungen für Jugendarbeit und füllen bestehende Angebotslücken im Freizeitbereich. Oftmals beraten sie auch Kinder und Jugendliche in besonderen Problemlagen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind meist an ein Jugendzentrum oder einen Jugendtreff angegliedert.

Der Bezirksjugendring bietet für Mitarbeiterinnen

und Mitarbeiter in der Gemeindejugendarbeit einmal jährlich eine Fachtagung an. Auf Anfrage stellt er weitere Angebote zur Verfügung und bietet eine Beratung an.

Offene Jugendarbeit

Die Offene Jugendarbeit ist ein Angebot von Trägern der Jugendarbeit, die sich an alle Kinder und Jugendlichen richtet.

Ihre Stärke liegt vor allem darin, dass die Einrichtungen gemäß den örtlichen Gegebenheiten und Bedingungen konzipiert sind. Die Angebote orientieren sich an den Interessenslagen der Jugendlichen, sind sehr flexibel und berücksichtigen regionale Bedingungen. In der Offenen Jugendarbeit haben Kinder und Jugendliche viele Möglichkeiten, in einem unverbindlichen Rahmen ihre Freizeit selbst zu organisieren oder vorgegebene Angebote wahrzunehmen.

In der Offenen Jugendarbeit spiegeln sich verschiedene Trends. So hat die Jugendkulturarbeit genauso einen Platz wie die Erlebnispädagogik oder die Interkulturelle Arbeit. Darüber hinaus setzt sie sozialräumliche Arbeitsansätze wie geschlechtsspezifische Arbeitsformen. Insgesamt ist die Offene Kinder- und Jugendarbeit präventiv ausgerichtet.

Diese Arbeit findet in regelmäßiger Form meist in Jugendfreizeitstätten, Jugendtreffs, Jugendräumen oder Schülercafés statt und benötigt in aller Regel der Begleitung und Unterstützung durch hauptberufliche Fachkräfte.

In den letzten Jahren wächst neben größeren Jugendzentren auch die Bedeutung kleinerer Jugendzentren. Durch ihren räumlichen, finanziellen und personellen Aufwand kommen sie vor allem für kleinere Gemeinden in Frage.

Der Bezirksjugendring bietet für die hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zweimal jährlich Fachtagungen an. Auf Anfrage stellt er weitere Angebote zur Verfügung und bietet eine Beratung an.

Teil IV

Der Bezirksjugendring Schwaben



Der Bezirksjugendring Schwaben ist der freiwillige Zusammenschluss und die Arbeitsgemeinschaft der schwäbischen Jugendorganisationen. In dieser Arbeitsgemeinschaft sind aktuell 34 Jugendverbände organisiert (siehe Anhang). Die 14 schwäbischen Kreis- und Stadtjugendringe, die Schülersprecher bzw. Schülersprecherinnen des Bezirks sowie Vertreter und Vertreterinnen des Bezirkstags arbeiten ebenfalls im Bezirksjugendring zusammen. Als Gliederung des Bayerischen Jugendrings ist er Teil einer Körperschaft des öffentlichen Rechts und gehört zu den freien Trägern der Jugendhilfe.

Der Bezirksjugendring Schwaben hat als Arbeitsgemeinschaft der schwäbischen Jugendorganisationen eine herausragende Bedeutung für die Jugendarbeit in Schwaben. Seine Rolle als Zusammenschluss von Jugendorganisationen erweitert sich durch seine satzungsmäßige Aufgabe, sich durch Jugendarbeit und Jugendpolitik für alle jungen Menschen bis 27 Jahre einzusetzen. Durch Kontakte, Beratung und Begleitung aller Teilbereiche der Jugendarbeit erfüllt der Bezirksjugendring eine integrierende Funktion in diesem Arbeitsbereich.

Er ist die zuständige Fachstelle für den Bereich Jugend sowie zur Wahrnehmung öffentlicher Aufgaben der Jugendarbeit in Schwaben. Der Bezirk Schwaben hat den Bezirksjugendring beauftragt, die ihm im Artikel 31 Absatz 1 AGSG zugewiesenen Aufgaben zu erfüllen. Im Interesse der Kinder und Jugendlichen bemüht sich der Bezirksjugendring um ein partnerschaftliches Verhältnis zwischen freien und öffentlichen Trägern der Jugendhilfe und ist für eine fachliche Kooperation verschiedener Träger und Arbeitsformen der Jugendarbeit auf Bezirksebene zuständig.

- Förderung der aktiven Medienarbeit und der Politischen Bildung

Vernetzung und Unterstützung von Feldern der Jugendarbeit

- Beratung, Vernetzung und koordinierende Unterstützung von Jugendverbänden, Jugendringen, Kommunalen Jugendarbeit und Offener Jugendarbeit
- Zusammenarbeit mit hauptberuflichen Mitarbeitenden in der Jugendarbeit (z.B. Kommunale Jugendarbeit, gemeindliche Jugendarbeit, Offene Jugendarbeit)
- Fortbildung von ehren- und hauptamtlichen Mitarbeitenden der Jugendarbeit
- Erstellung von Arbeitshilfen und Verzeichnissen
- Sicherung der Finanzausstattung sowie finanzielle Förderung der Mitgliedsverbände aus Mitteln des Bezirks Schwaben
- Mitarbeit bei der Erhaltung und Verbesserung der Infrastruktur der Jugendarbeit, Beteiligung an Planungsaufgaben.

Aufgaben im Bereich des Bezirks Schwaben

- Mitwirken bei der Fortschreibung des Jugendprogramms für den Bezirk Schwaben
- Durchführung des Erkundungstags für Schulklassen „Bezirk Schwaben erleben“

Bayerischer Jugendring

- Aufgabenwahrnehmung im Rahmen der Aufgabenvereinbarung zwischen BJR-Landesebene und den Bezirksjugendringen
- Rechtsaufsichtliche Tätigkeiten gemäß BJR-Satzung und Aufgabenübertragung

Kooperationen

- Kooperation mit den freien und öffentlichen Trägern und Institutionen der Jugendarbeit
- Kooperationen mit Hochschulen, Fachakademien und Trägern der Erwachsenenbildung
- Zusammenarbeit mit Schülermitverwaltungen, Schulen und Bildungseinrichtungen

Weitere Aufgaben

- Dokumentation der Bezirksjugendring-Arbeit in Form von Jahresberichten
- Übernahme kommunaler Aufgaben der Jugendarbeit nach Art. 31 AGSG
- Jugendpolitische Interessensvertretung und jugendspezifische Öffentlichkeitsarbeit

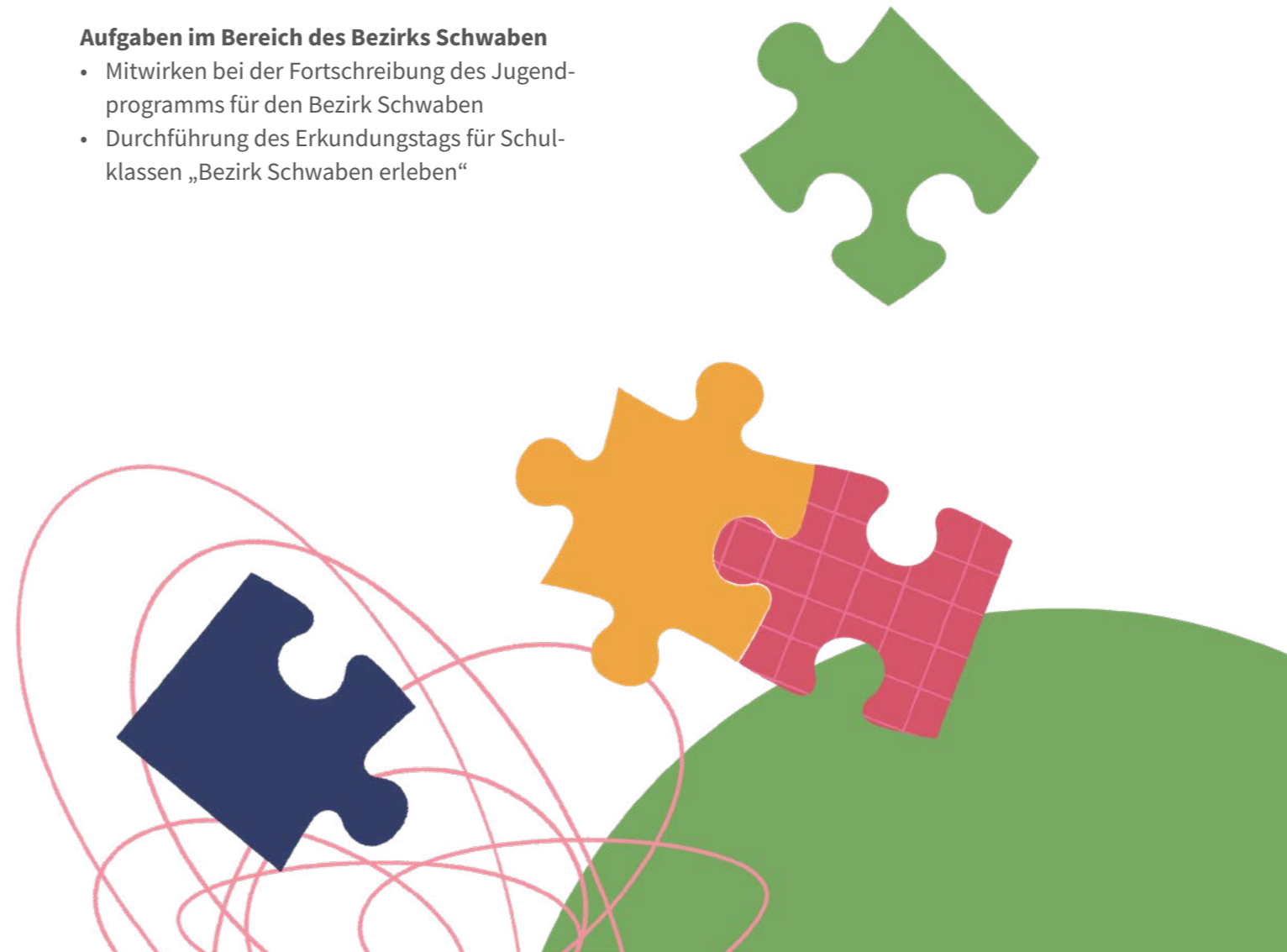
Aufgabenbereiche des Bezirksjugendrings

Bei seinen Aufgaben orientiert sich der Bezirksjugendring Schwaben an seiner Satzung sowie an § 11 SGB VIII.

Diese umfassen derzeit folgende Bereiche:

Konzeptionelle Arbeiten sowie Planung, Organisation und Durchführung von Maßnahmen und Angeboten:

- Konzepterstellung für die Jugendarbeit und Durchführung von Modellmaßnahmen und Projekten mit dem Ziel innovativer Wirkungen auf die schwäbische Jugendarbeit
- Durchführung eigener Maßnahmen, Veranstaltungen und Aktivitäten nach Maßgabe des Jahresprogramms der Geschäftsstelle und der Jugendbildungsstätte





Gremien und Geschäftsstelle

Oberstes Entscheidungsgremium des Bezirksjugendrings ist die Bezirksjugendring-Vollversammlung, die mindestens zweimal im Jahr tagt. Der ehrenamtliche Vorstand ist für die Abwicklung der laufenden Aufgaben verantwortlich. Er wird für die Dauer von zwei Jahren gewählt.

Zur Erfüllung seiner vielfältigen Aufgaben unterhält der Bezirksjugendring eine Geschäftsstelle mit hauptberuflichen Fach- und Verwaltungskräften. Dabei muss ausreichend qualifiziertes Personal für die umfangreiche und anspruchsvollen Aufgaben vorhanden sein.

Der Bezirksjugendring erhält vom Bezirk zur Erfüllung seiner Aufgaben Finanzmittel, die er nach der Finanzordnung des Bayerischen Jugendrings verwalten muss.

Die Finanzausstattung deckt im Bereich der Geschäftsstelle folgende Gebiete ab:

- Betrieb und Ausstattung der Geschäftsstelle sowie Betrieb und Ausstattung von Projekten
- Arbeit der Gremien
- Förderung des hauptberuflichen Personals laut Stellenplan
 - Angebote und pädagogische Konzeptionen in den Fachbereichen
 - Politische Bildung
 - Mediengestützte Kommunikation
 - Medienfachberatung
- Durchführung von Maßnahmen, Veranstaltungen und Aktivitäten laut Jahresprogramm
- Förderung der Jugendarbeit nach den Förder Richtlinien des Bezirksjugendrings Schwaben
 - Öffentlichkeitsarbeit

Schwäbische Jugendbildungs- und Begegnungsstätte Babenhausen



Schwäbische Jugendbildungs- und Begegnungsstätte Babenhausen

Als **regionales Bildungsnetzwerk** unterstützt die schwäbische Jugendbildungs- und Begegnungsstätte in Babenhausen alle Formen der Jugendarbeit: Jugendringe, Jugendverbände, offene Jugendarbeit sowie Firmen und Schulen. Im Mittelpunkt stehen die Begegnung, Innovation, Kommunikation und Bildung. Partizipation, Lebensweltbezug sowie die Nutzung handlungsorientierter Methoden sind dabei von großer Bedeutung. In der Jugendbildungs- und Begegnungsstätte gestalten die Teilnehmenden ihre eigene Lebens-, Kompetenz- und Werteorientierung aktiv mit. Ein Schwerpunkt sind praktische Hilfen für die Gruppen-, die Verbands- und die Offene Jugendarbeit. Die JuBi beschäftigt hauptamtliches, qualifiziertes Personal in den Bereichen Pädagogik, Hauswirtschaft, Haustechnik und Verwaltung. Regelmäßige Fortbildung, Methodenkompetenz sowie Zielgruppenorientierung spielen dabei eine entscheidende Rolle.

Der Bezirksjugendring ergänzt als Träger der Jugendbildungsstätte die vielschichtigen Jugendarbeitsformen in Schwaben mit einem qualifizierten, vielfältigen und wertorientierten Bildungsprogramm. Dabei gelten die Qualitätsstandards der zwölf anerkannten und geförderten bayerischen Jugendbildungsstätten. Als JuBi für den Bezirk Schwaben unterstützt dieser vor allem die pädagogische Arbeit finanziell und als Träger der Baulast.

Pädagogisches Programm

Das pädagogische Programm der Jugendbildungsstätte stärkt besonders die soziale Verantwortung und Persönlichkeit sowie die Kompetenzen des Einzelnen. Die Prinzipien der non-formalen Bildung stehen im Vordergrund.

Bildungsformate

Seminare, Fachtagungen, Tagesveranstaltungen und Vorträge, Projektarbeit und Netzwerktreffen, Freizeiten und Jugendbegegnungen.

Themen

Praxis der Jugendarbeit:

- Aus- und Weiterbildung für Gruppenleitungen und Multiplikator/-innen der Jugendarbeit, Erwerb der Jugendleitercard (JuLeiCa).





Internationale Jugendarbeit:

- Jugendaustausche, Work-Camps und Begegnungen, Stärkung der interkulturellen Kompetenz, Unterstützung von Schulen und Jugendarbeit bei internationalen Projekten, Gästehaus für internationale Formate
- Beratung zu Fördermöglichkeiten und Netzwerktage
- Eurodesk-Beratung
- Zusammenarbeit mit dem Europabüro des Bezirks Schwaben im Bereich der internationalen Partnerschaften (Mayenne, Bukowina)

Teamtraining und Teambegleitung:

- Selbst- und Sozialkompetenztrainings
- Konfliktbearbeitung, Kommunikationsschulung und Teamentwicklung.

Bildung für nachhaltige Entwicklung:

- Umwelt- und Klimabildung für Jugendarbeit und Schulen
- anerkannte Umweltstation

Diskriminierungskritisches Lernen und Diversität:

- Demokratiebildung und Jugendkultur
- Rassismus-kritische Arbeit und Pädagogik
- Regionalkoordination Schwaben für das bundesweite Netzwerk Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage

Berufliche Zusatzqualifikationen:

- Erlebnispädagogik (Mountainbike)
- Kulturpädagogik (Populärmusik)

Zielgruppen

In der JuBi lernen und erfahren **junge Menschen, ihre Multiplikatoren und Multiplikatorinnen** Offenheit, Partizipation und Toleranz. Sie werden motiviert und befähigt, sich selbst für und in eine diversitätsbewusste, demokratische, inklusive und menschenrechtsorientierte Gesellschaft

aktiv einzubringen. Sie können kreative und fantasievolle sowie innovative Projekte entwickeln und erproben, entdecken ökologische Zusammenhänge, gemeinschaftsfördernde Kooperationen und lernen Methoden der Reflexion. Dafür stehen räumlich, personell und medial unterstützende Bedingungen und Materialien zur Verfügung, die unterschiedliche und methodisch vielfältige Bildungsformen ermöglichen.

Primär richtet sich das Programm an folgende Gruppen:

- Außerschulische Jugendarbeit – Jugendliche, Gruppenleitungen, Multiplikatorinnen und Multiplikatoren, Ehrenamtliche und Hauptberufliche, Studierende, Fachkräfte der Jugendarbeit
- Schulen
- Firmen, v.a. Teamtrainings, Präsentation und Rhetorik sowie Workshops für Auszubildende und Auszubildende

Ausstattung für gute Bildungsarbeit

Eine gute Bildungsarbeit erfordert eine gute Ausstattung. Das bedeutet im Detail, dass eine persönliche Unterstützung, die fachliche Qualifikation des Personals und diverse Dienstleistungen zentral sind. Selbstverständlich sind auch regelmäßige Wartungen der technischen Ausstattung sowie Arbeitssicherheit und hohe Qualität des Gruppenhauses wichtig. Hierzu sind sichere finanzielle und personelle Ressourcen notwendig.

Auch Gästegruppen sollen sich durch regionale Angebote willkommen und unterstützt fühlen. Um ein starkes Netzwerk in der Region auszubauen, werden Theater, Kleinkunst, Musik und Ausstellungen im Rahmen von „kultur regional“ gefördert. Zudem bestehen Kooperationen mit Schulen in der näheren Umgebung.

Angebote der JuBi

Methodische Angebote:

- Hoch- und Niederseilgarten, Mountainbikes sowie weitere erlebnispädagogische Aufbauten, die mit pädagogischer Unterstützung genutzt werden können.
- Streuobstwiese, Teich, Nachhaltigkeits-Rallye, Fahrrad zum Handy-Laden, Bienenstöcke vor Ort, Werkräume, Energiepfad und thematische Informationen.

Räumliche Angebote:

- Sportplatz, Sport- und Spielgeräte für In- und Outdoor, Turnhalle
- Lehrküche und Außenküche
- Weitläufiger Garten und Freizeitflächen
- Foyer und Gänge für Ausstellungen, Konzerte o.Ä.
- Lagerfeuerplatz und Gewächshaus
- Kaminzimmer und Partykeller
- Gruppenräume in unterschiedlichen Größen

Service:

- Küche vor Ort – vegetarische Verpflegung frisch zubereitet, regional, saisonal, nach Möglichkeit Fairtrade und Bio. Sonderkost kann nach Möglichkeit berücksichtigt werden.
- Fahrräder für Exkursionen
- Aktuelle mediale Ausstattung, Kursbüro, Moderationshilfen
- Ideen für die Freizeitgestaltung am Abend und in der Umgebung

Barrierefreiheit

Menschen mit Einschränkungen können durch die Zertifizierung „Reisen für alle“ einen schnellen und professionellen Überblick über die Barrierefreiheit der JuBi finden.



*Reisen
für alle*

Als „Klimafreundliches Gästehaus“ und Mitglied im „Bündnis Klimaneutrales Allgäu“ sowie der „Bildungszentren Klimaschutz Deutschland“ sind das Haus und die Freiflächen Teil der Bildung und Anschauungsobjekte für die pädagogische Arbeit. Ökologisches Bewusstsein, Klimaschutz und Nachhaltigkeit haben deshalb bei Ausstattung, Beschaffung, Verpflegung und Dienstleistung eine hohe Priorität. Der ökologische Fußabdruck soll möglichst gering sein. Hintergrundinformationen haptisch wie digital sowie Rallys auf dem Gelände unterstützen die Bildungsthemen. Die Werte und Haltungen Vielfalt, Respektvoller Umgang, Nachhaltigkeit, Gleichberechtigung und Toleranz sind die Basis für die Arbeit der Jugendbildungsstätte.

Teil V

Bezirk und Bezirks- jugendring

Seit der Gründung des Bezirksjugendrings hat sich der Bezirk Schwaben zur Arbeit des Bezirksjugendrings bekannt und diesen finanziell und ideell unterstützt.

Für den Bezirk Schwaben ist der Bezirksjugendring der wichtigste Ansprechpartner in der Jugendarbeit. Er ist die einzige Fachstelle für Jugendarbeit in Schwaben, die für verschiedene Zielgruppen der Jugendarbeit auf überregionaler Ebene Angebote macht. Der Bezirksjugendring begleitet, fördert und koordiniert die Jugendarbeit und entwickelt sie weiter. Nach Art. 31 Abs. 1 AGSG erbringt der Bezirksjugendring für den Bezirk Leistungen und erfüllt für ihn Aufgaben im Bereich der Jugendarbeit.

Eine gute und vertrauensvolle Kommunikation ist die Grundlage für eine konstruktive Zusammenarbeit. Aus diesem Grund finden regelmäßige Gespräche zwischen dem Bezirksjugendring-Vorstand und dem Bezirkstagspräsidenten, den Bezirkstags-Fraktionen und der Bezirksverwaltung statt. Zudem gibt es monatliche Fachgespräche mit der Jugendbeauftragten und der zuständigen Abteilungsleitung.

Bei grundsätzlichen Entscheidungen finden die Partner einvernehmliche Lösungen in der Zusammenarbeit. Kommt es dabei zu Meinungsverschiedenheiten, treten sie in den Dialog und finden gemeinsame Kompromisse.

Strukturelle Grundlagen

- Zu Beginn einer jeden Wahlperiode des Bezirkstags wird ein Bezirksrat oder eine Bezirksrätin als Jugendbeauftragte/-r bestellt. Der oder die Jugendbeauftragte versteht sich im Bezirkstag als Anwalt oder Anwältin für Jugendangelegenheiten. Diese Aufgabe steht über der Parteipolitik. Der oder die Jugendbeauftragte sorgt dafür, dass der Bezirksjugendring bei allen die junge Generation betreffenden Themen in den Bezirksgremien mitbeteiligt wird. Ferner hält sie oder er kontinuierlichen Kontakt zum Bezirksjugendring.
- Die gemeinsamen Aufgaben, die Zuständigkeiten und die Förderung sind in einem öffentlich-rechtlichen Vertrag über den Bau und Betrieb

der Jugendbildungs- und Begegnungsstätte Babenhausen zwischen dem Bezirk und dem Bezirksjugendring festgehalten. Die Arbeit der Jugendbildungsstätte begleitet der Jugendausschuss des Bezirkstags.

- Der Jugendausschuss ist für alle Jugendangelegenheiten zuständig und wie die anderen Ausschüsse des Bezirks in der Satzung und Geschäftsordnung verankert. In ihm sind neben den bestellten Bezirksrätinnen und -räten sechs mit Jugendfragen betraute Personen vertreten. Sie üben eine beratende Funktion aus und können nur im Benehmen mit dem Bezirksjugendring berufen werden.

Förderung der Arbeit durch den Bezirk

Nach Artikel 31 AGSG ist der Bezirk verpflichtet, die Arbeit des Bezirksjugendrings und die der Jugendbildungsstätte Babenhausen zu fördern. Diese Förderverpflichtung ergibt sich auch aus Artikel 48 der Bezirksordnung. Zur Erfüllung seiner umfangreichen Aufgaben erhält der Bezirksjugendring vom Bezirk eine langfristig abgesicherte und ausreichende Finanz-

ausstattung zur Durchführung seiner Aktivitäten, zum Betrieb seiner Einrichtungen, zur Finanzierung seines Personals und zu den Aufgaben, die der Bezirk an ihn übertragen hat. Der öffentlich-rechtliche Vertrag vom 29.10.1989 regelt die Übernahme des Betriebskostendefizits zwischen dem Bezirk Schwaben und dem Bezirksjugendring zum Betrieb der Jugendbildungsstätte.

Finanzierungsgrundlagen

- Seit dem Jahr 2005 beschließen der Bezirk und der Bezirksjugendring eine gemeinsame Budgetvereinbarung für jeweils 3 Jahre. Die jeweiligen Budgetverhandlungen werden von den Verwaltungen des Bezirks und des Bezirksjugendrings durchgeführt und dem Jugendausschuss des Bezirks zur Entscheidung vorgelegt.
- Der Bezirk erhält nach der Frühjahrsvollversammlung des Bezirksjugendrings einen Jahresbericht und eine Jahresrechnung, was als Nachweis der Mittelverwendung dient.
- Der Bezirksjugendring erstellt seine Förderrichtlinien in eigener Zuständigkeit. Er begründet damit, in welchen Bereichen der Förderung

- der Mitglieder des Bezirksjugendrings die Mittel des Bezirks eingesetzt werden. Die Zuschussvergabe durch den Bezirksjugendring erfolgt nach diesen Förderrichtlinien.
- Der Bezirk finanziert die Räume der Geschäftsstelle des Bezirksjugendrings. Das hauptamtliche Personal des Bezirksjugendrings wird nach dem Tarif des öffentlichen Dienstes besoldet und im Rahmen des Haushalts des Bezirks finanziell bedarfsgerecht gefördert. Die personellen und sachlichen Voraussetzungen für eine funktionierende Geschäftsstelle werden regelmäßig geprüft.

Gemeinsame Aktivitäten

- Der Bezirkstag und der Bezirksjugendring laden einmal im Jahr zu einer gemeinsamen Veranstaltung ein. Ziel ist der Dialog und der Austausch zwischen Jugendarbeit und Politik. Der Bezirk und der Bezirksjugendring legen die konkreten Inhalte und das jeweilige Format im Rahmen der Jahresplanung einvernehmlich fest.
- Im Rahmen der Agenda 21 des Bezirks Schwaben war die Entwicklung des Bereichs Politische Bildung Schwerpunktaufgabe. Inzwischen ist dieser Bildungsbereich ein fester Bestandteil der Arbeit des Bezirksjugendrings. Der Bezirk Schwaben finanziert eine beim Bezirksjugendring angesiedelte Stelle mit 29,5 Std. für Politische Bildung. Ein inhaltlicher und personeller Ausbau des Arbeitsbereichs wird angestrebt.
- Gemäß dem Kooperationsvertrag vom November 2013 steht der Schwerpunktaufgabe Medienpädagogik vom Bezirk Schwaben eine Vollzeitstelle zur Verfügung. Im Februar 2024 wurde dieser Kooperationsvertrag aufgelöst und die Stelle dem Bezirksjugendring Schwaben übertragen.
- Der Bezirk informiert in seiner Presse- und Öffentlichkeitsarbeit über die Arbeit des Bezirksjugendrings. Darüber hinaus ist beim Bezirksjugendring Schwaben eine halbe Stelle für Öffentlichkeitsarbeit und eine halbe Stelle für Mediengestützte Kommunikation angesiedelt.

Teil VI

Förderung der Jugend durch den Bezirk

Förderschulen und Ausbildung

Der Bezirk Schwaben engagiert sich traditionell für eine inklusive Schulpolitik, um jungen Menschen mit Behinderung mehr Chancengleichheit zu ermöglichen. Schule und berufliche Bildung eröffnen jungen Menschen mit Behinderung und von Behinderung bedrohten Kindern und Jugendlichen bessere Lebensperspektiven. Dafür hat der Bezirk Schwaben insbesondere Einrichtungen geschaffen, in denen Kinder und Jugendliche mit

- Hörschädigungen,
- Spracheinschränkungen und
- sozio-emotionalen Verhaltensauffälligkeiten

möglichst umfassend gefördert werden.

Der Bezirk Schwaben unterstützt das Förderzentrum Augsburg mit dem Förderschwerpunkt „Hören“ finanziell. Es ist die Haupteinrichtung Schwabens für hörgeschädigte und zentral auditiv beeinträchtigte Kinder und Jugendliche im Vorschul- und Schulalter. Diese werden in der Schule in Augsburg und in Partnerklassen in Kempten sowie in den schulvorbereitenden Einrichtungen in Dillingen, Neu-Ulm, Augsburg und Kempten betreut. Ein weiteres Angebot besteht aus mobilen Teams, die Schüler/-innen, Eltern und Lehrer/-innen vor Ort beraten. Mit seinen offenen und auf Integration ausgerichteten Unterrichtsformen konnte sich das Förderzentrum Augsburg etablieren.

Vor allem an der Sprachförderung und der Erziehungshilfe in der ganzen Region ist der Bezirk durch Unterstützung des Trägervereins „Schwabenhilfe für Kinder e.V.“ wesentlich beteiligt. Jungen Menschen einen guten Start in das Berufsleben zu ermöglichen, ist seit Langem ein wichtiges Ziel des Bezirks. Zu diesem Zweck unterhält er über das Kommunalunternehmen „Bezirkskliniken Schwaben“ Berufsfachschulen für Pflege an den Bezirkskrankenhäusern Günzburg und Kaufbeuren. Hinzu kommen je eine Berufsfachschule für Ergotherapie und Physiotherapie am Bezirkskrankenhaus Günzburg und eine Berufsfachschule für Logopädie, die zum Bezirkskrankenhaus Augsburg gehört und ihren Sitz im Medizinischen Schulzentrum beim Universitätsklinikum Augsburg hat.

Um Berufsanfängerinnen und Berufsanfängern zahlreiche Ausbildungen zu ermöglichen, bilden der Bezirk und seine Bezirkskliniken

mehr als 450 junge Menschen aus. Der Großteil qualifiziert sich (dabei) an einer der fünf Berufsfachschulen. Damit ist etwa jede/-r neunte Beschäftigte Schülerin bzw. Schüler oder Azubi. Es gibt nur wenige Arbeitgebende in Schwaben, die mehr junge Menschen ausbilden. Daneben bietet der Bezirk mehrere Plätze für Freiwilligendienste wie FSJ und Bundesfreiwilligendienst.

Die Berufsfachschule für Musik in Krumbach dient der Ausbildung von qualifiziertem Nachwuchs in der Laien- und Kirchenmusik. Sie wird in Form einer gemeinnützigen Schulträger GmbH vom Bezirk Schwaben und der gemeinnützigen Projekt GmbH des Bayerischen Musikrats betrieben.

Soziale Leistungen

Kinder mit Behinderung und von einer Behinderung bedrohte Kinder und Jugendliche fördert der Bezirk Schwaben im Rahmen der Eingliederungshilfe durch Leistungen zur Teilhabe an Bildung und durch Leistungen zur sozialen Teilhabe.

Die Hilfen sollen Kindern mit Behinderung eine gleichberechtigte Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft ermöglichen. Zielgruppe der Bemühungen zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention müssen in besonderem Maße Kinder und Jugendliche sein, die die Gesellschaft von morgen darstellen. Im Kindergartenalter erfahren Kinder das Zusammenleben von Menschen mit und ohne Behinderung als „Normalität“. Dieser Prozess kann sich in einer inklusiven Beschulung von Kindern mit Behinderung fortsetzen.

Der Bezirk Schwaben leistet unter anderem folgende Hilfen:

- Frühförderung
- Hilfen in integrativen Kindergärten
- Hilfen in heilpädagogischen Tagesstätten

- Schulbegleitung
- stationäre Unterbringung von Kindern
- Hilfen in Pflegefamilien
- familienentlastende Hilfen
- Hilfen zur Teilhabe an der Gesellschaft und zur Freizeitgestaltung
- Versorgung mit Hilfsmitteln
- Hochschulhilfen

Die Behandlung und Betreuung psychisch kranker Kinder und Jugendlicher erfolgt in der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie der KJF Klinik Josefinum unter Trägerschaft der Katholischen Jugendfürsorge. Die insgesamt 114 Betten und 70 tagesklinischen Plätze verteilen sich auf die Standorte Augsburg, Kempten und Nördlingen. Jeder Standort verfügt neben den stationären bzw. teilstationären Behandlungsangeboten über eine Kinder- und Jugendpsychiatrische Ambulanz (PIA), in der sowohl eine Vor- und Nachbetreuung der (teil-)stationären Patienten wie auch die ambulante psychiatrische Diagnostik und Behandlung von Kindern und Jugendlichen stattfindet.



Kulturarbeit

Die Jugendkulturarbeit soll alle Fähigkeiten und Entwicklungsmöglichkeiten junger Menschen ansprechen. Die Erweiterung der kulturellen Angebote von Jugendbildungsstätten reflektiert dabei das gestiegene Interesse junger Menschen an künstlerischen und medialen Ausdrucksformen. Jugendkultur soll jugendspezifischer Gestaltung Raum geben. Mehr denn je werden jugendgemäße Kulturformen zusätzlich zu traditionell ausgerichteten Kulturangeboten einbezogen. Dadurch soll Jugendkulturarbeit ein gesamtschwäbisches Kulturverständnis fördern.

Diesem Ansatz trägt der Bezirk Schwaben im Rahmen seiner Kulturarbeit besonders Rechnung. Die Dauer- und Sonderausstellungen in den bezirkseigenen Museen sowie in den Ausstellungsräumen in Schloss Höchstädt richten sich vermehrt an die Zielgruppen Kinder, Jugendliche und junge Familien. Ab 2026 eröffnet zudem der Kunst_Raum Weiherhof, dessen Artist in Residence-Programm sich insbesondere an Nachwuchskünstler/-innen richtet.

Aber auch bei den weiteren Bezirkseinrichtungen stehen Angebote für Kinder und Jugendliche im Vordergrund. Die Beratungsstelle für Volksmusik veranstaltet monatlich Kindersingstunden in Krumbach, Sing- und Tanzstunden in Grundschulen, Tanzkurse in weiterführenden Schulen, eine mehrtägige musikalische Familienfreizeit pro Jahr, sowie Sing- und Tanzfortbildungen für Jugendleiter/-innen. Das vom Bezirk Schwaben getragene Schwäbische Jugendsinfonieorchester zählt zu den bedeutendsten Jugendorchestern in Süddeutschland. Es bietet Musikerinnen und

Musikern zwischen 14 und 24 Jahren die Möglichkeit, erste Erfahrungen in einem großen Sinfonieorchester zu sammeln. Die Bezirksheimatpflege bietet unter anderem laufende Seminare für Jugendliche im Bereich Amateurtheater an und entwickelt Handreichungen für Schülerinnen und Schüler sowie Lehrerinnen und Lehrer – zuletzt die Broschüre zu NS-Erinnerungsorten in Bayerisch-Schwaben.

Auch in der allgemeinen Kulturförderung durch den Bezirk Schwaben nimmt die Kinder- und Jugendkulturarbeit einen zentralen Platz ein. So wird beispielsweise die Jugendarbeit des Allgäu-Schwäbischen Musikbundes und des Bayerisch-Schwäbischen Chorverbandes alljährlich gefördert. Finanzielle Unterstützung erhalten im Rahmen von Einzelanträgen auch solche Projekte, die sich sowohl im Musik- als auch im Theaterbereich speziell an Kinder und Jugendliche richten oder diese als Mitwirkende aktiv einbeziehen.

In Roggenburg ist der Bezirk Schwaben Gesellschafter und Förderer der Bildungszentrum für Familie, Umwelt und Kultur am Kloster Roggenburg gGmbH, welche zahlreiche Angebote für Jugendliche und Kinder anbietet – auch mit Blick auf junge Familien.

Seit 2021 hat der Bezirk Schwaben einen eigenen Ansprechpartner für die Pop- und Rockszene. Der Popkulturbeauftragte bietet Seminare, Workshops und individuelle Beratung für junge Musikerinnen und Musiker an. Er berät sowohl musikalisch als auch organisatorisch und rechtlich (GEMA etc.).

Fachberatung für das Fischereiwesen – Schwäbischer Fischereihof Salgen



Seit über 100 Jahren ist der Bezirk Schwaben mit seiner Fischereifachberatung Schirmherr der Fischerei, der Fische und deren Lebensräume. Die Erhaltung, Entwicklung und Verbesserung der Gewässerlebensräume ist eine wichtige Zukunftsaufgabe.

Der Bezirk Schwaben möchte durch gezielte Umweltbildung das Bewusstsein von Kindern und Jugendlichen für den Lebensraum Wasser fördern. In seiner Multiplikatorenschulung „Fischer machen Schule“ erfahren Interessierte unter der fachlichen Anleitung des Schwäbischen Fischereihofs mit seinem Lehr- und Beispielsbetrieb

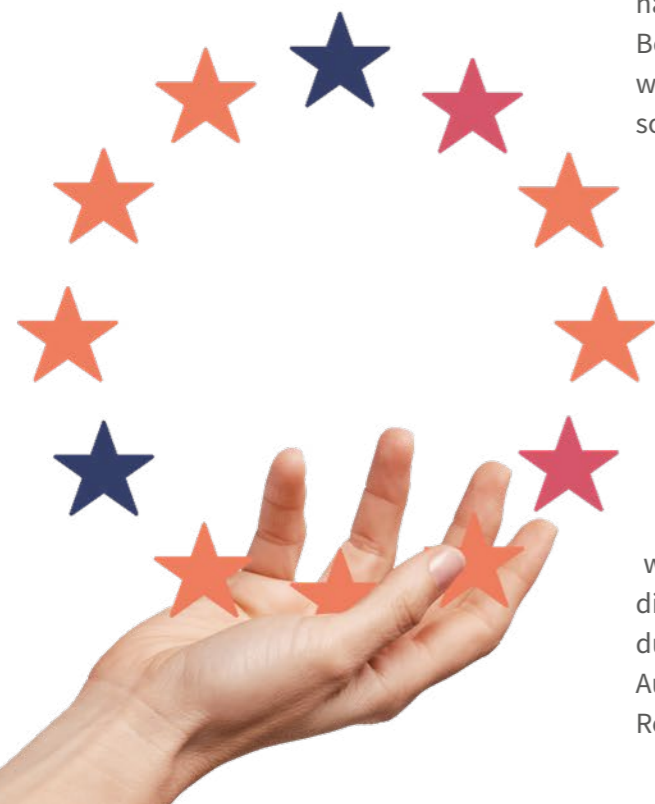
und der „Wasserschule“ wie das Leben im und am Wasser funktioniert. Im Rahmen von Projekttagen führt der Fischereihof Führungen, Bachsafaris und Wassererkundungen für Schulklassen und Jugendgruppen durch. Unter fachkundiger Anleitung des Personals des Schwäbischen Fischereihofs beobachten, sammeln und bestimmen die Schülerinnen und Schüler Tiere aus dem renaturierten Weißbach und lernen das Leben im Wasser und dessen Ansprüche kennen. Das Umweltbildungsangebot der „Wasserschule“ im Schwäbischen Fischereihof sensibilisiert junge Menschen für den Lebensraum Wasser und seine Bewohner. Ein weiterer Schulungsblock thematisiert

bedrohte Fische und deren Vermehrung im Bruthaus und in den Gewässern. Führungen über den Lehr- und Beispielsbetrieb zeigen die ökologisch angepasste Aufzucht von bedrohten Fischarten. Durch die enge Kooperation mit dem Fischereiverband Schwaben und dessen Fischerjugend werden regelmäßig Seminare und Fortbildungsveranstaltungen in Salgen angeboten. Hierzu steht neben dem Vortragsraum und dem Klassenzimmer auch das vielfältig nutzbare Freigelände mit Biotopteichen für ein Naturerleben zur Verfügung. Einen besonders beeindruckenden Einblick in die heimische Unterwasserwelt vermittelt dabei das große und aufwendig errichtete Bio-Aquarium.

Bildungsprojekte einen besonderen Stellenwert. Mit der finanziellen Unterstützung des Bezirks Schwaben erhalten beispielsweise Studierende die Gelegenheit, an Tagungen des Bukowina Instituts oder dem Internationalen Sommerkurs der Universität Augsburg, der vom Sprachenzentrum organisiert wird, teilzunehmen. Die Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten vermitteln Interessierten Schul- und Projektpartnerschaften. Seit vielen Jahren bestehen bereits Verbindungen zwischen der St. Gregor Jugendhilfe in Augsburg und dem Kinderheim in Gura Humorului (Rumänien) sowie dem Förderzentrum Hören in Augsburg und der Gehörlosenschule in Tscherniwzi / Ukraine. Mit seinen „Info-Stellen“ in Suceava / Rumänien und Tscherniwzi / Ukraine hat der Bezirk Schwaben außerdem Anlaufstellen für Schüler/-innen und Studierende geschaffen, in der sie Informationen über Schwaben und

Deutschland vorfinden sowie Veranstaltungen mit Schwabenbezug besuchen können. Der fachliche Austausch von Reha-Zentren für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen wird in Kooperation mit entsprechenden Facheinrichtungen in Schwaben gestärkt. Besonders hervorzuheben ist zudem die Internationale Jugendbegegnung „Vier Regionen für Europa“, bei der sich bereits seit dem Jahr 2002 jährlich etwa 100 Jugendliche aus dem Bezirk Schwaben, dem Département de la Mayenne, dem Kreis Suceava / Rumänien und dem Gebiet Tscherniwzi / Ukraine abwechselnd in einer der Partnerregionen treffen. Neben einem traditionellen Fußballturnier können die Jugendlichen an einem Kulturprojekt teilnehmen. Ziel der Begegnung ist das Ausleben des europäischen Gedankens sowie die Verständigung über geografische, kulturelle und sprachliche Grenzen hinaus.

Europäische Partnerschaften



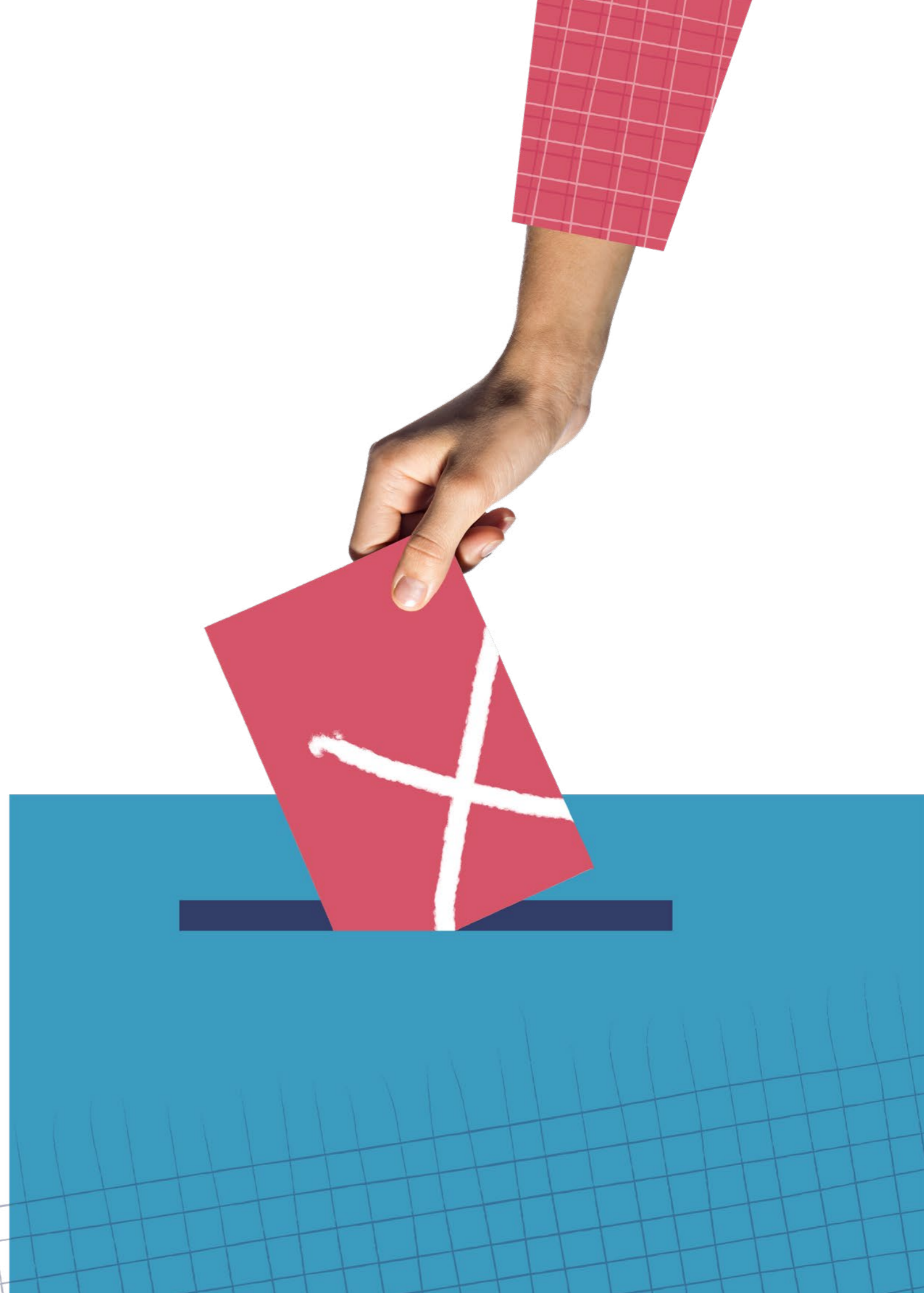
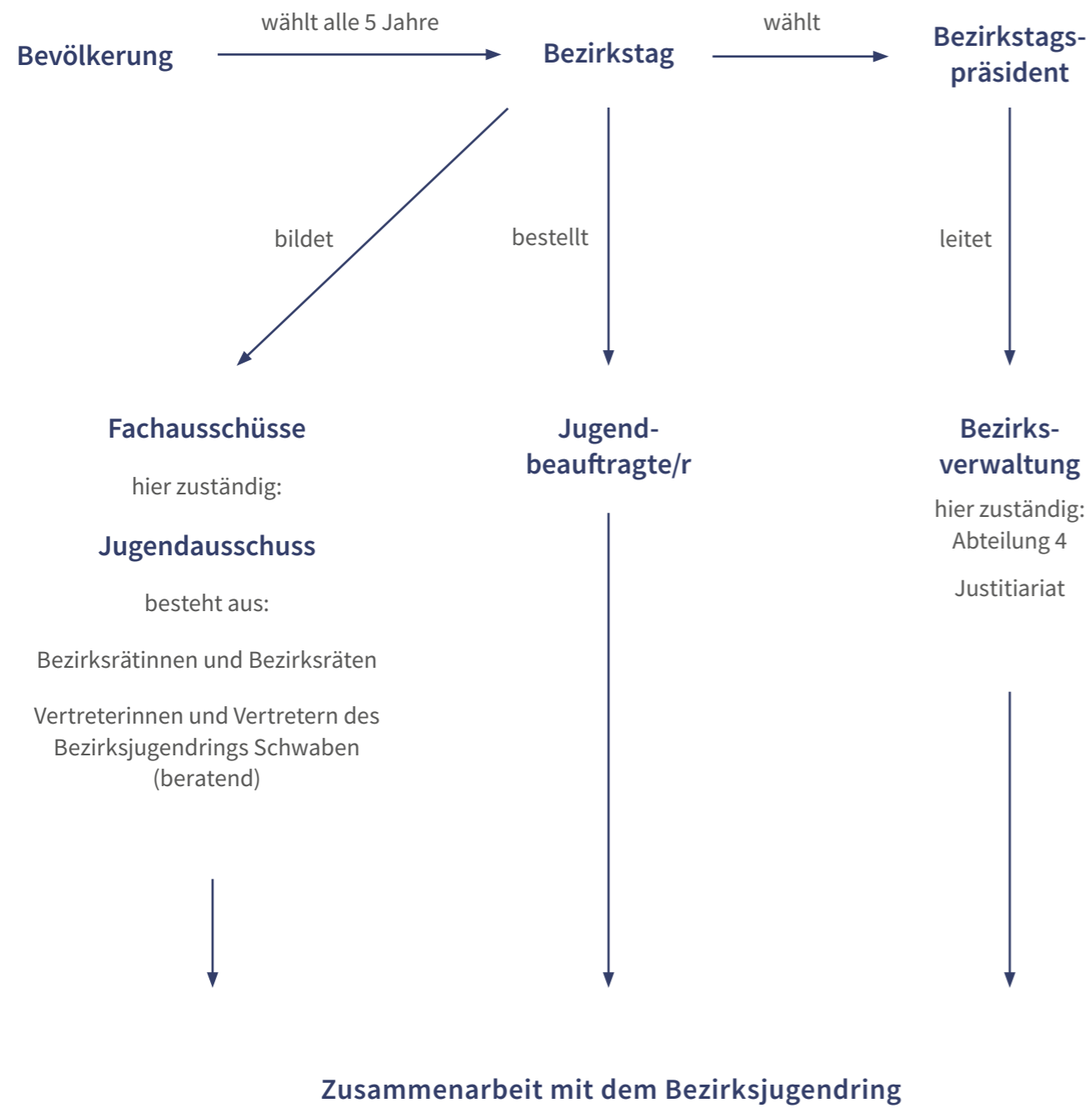
Der Bezirk Schwaben und seine Partnerregionen haben es sich zum Ziel gesetzt, den internationalen Austausch zu fördern, insbesondere die Begegnung der Jugend. Dies geschieht beispielsweise im Rahmen von Jugendreisen, Stipendien sowie durch Sprach-, Praktika- und Fachaus-tausche.

Über 20 schwäbische Gemeinden sind partnerschaftlich mit Gemeinden in der französischen Partnerregion des Bezirks Schwaben verbunden. Ebenfalls wurden zahlreiche Schulpartnerschaften begründet. Jugendbegegnungen der Partnergemeinden in die und aus der Mayenne werden vom Bezirk Schwaben bezuschusst. In Zusammenarbeit mit dem Bezirksjugendring Schwaben werden nach Bedarf Fortbildungsseminare für die Jugendbeauftragten der Partnergemeinden durchgeführt.

Auch in der Partnerschaftsarbeit mit den beiden Regionen der Bukowina haben Jugend- und

Anhang

Struktur Bezirk Schwaben



Struktur Bezirksjugendring Schwaben

Vorstand

Vorsitzender: Frederic Schießl

Personal- und Betriebsausschuss

Frederic Schießl (V),
Veronika Wenderlein,
Daniel Schweiger



Geschäftsstelle des Bezirksjugendrings

Geschäftsführerin des
Bezirksjugendrings
Claudia Junker-Kübert

Jugendbildungs- und Begegnungsstätte

Leiter der Jugendbildungs-
und Begegnungsstätte
Michael Sell

Verwaltung

Kassenleitung
Zentrales Sekretariat
Personalsach-
bearbeitung
Veranstaltungen /
Zuschüsse
Öffentlichkeitsarbeit

Referate

Pädagogische Leitung
Politische Bildung
Mediengestützte
Kommunikation
Medienfachberatung
Schwaben

Pädagogik

Pädagogische Leitung
Umweltstation /
BNE/FÖJ
Erlebnispädagogik /
Handlungsorientiertes
Lernen / Praxis der
Jugendarbeit
Europäischer
Freiwilligendienst /
Interkulturelles /
Internationales
Internationale
Jugendarbeit

Gästehaus

Leitung
Hauswirtschaft
Haustechnik

Verwaltung
Sekretariat / Personal
Rezeption
Buchhaltung / Kasse



Von links nach rechts: Claudia Junker-Kübert, Frederic Schießl, Veronika Wenderlein, Michael Sell

Jugendverbände

Aktuell sind im BezJR Schwaben folgende Jugendverbände engagiert:

Adventjugend
www.bayern.adventjugend.de

Musikerjugend im Allgäu-Schwäbischen
Musikbund e.V.
www.asm-online.de

Bayerische Fischerjugend
Fischereiverband Schwaben
www.fischereiverband-schwaben.de

Bayerisches Jugendrotkreuz
Bezirksverband Schwaben
www.bvschwaben.brk.de

Bayerische Jungbauernschaft
Bezirksverband Schwaben
www.landjugend.bayern

Bayerische Schützenjugend in Schwaben
www.schuetzenbezirk-schwaben.de

Bayerische Sportjugend (BSJ) im BLSV
Sportbezirk Schwaben
www.bsj.org

Bayerische Trachtenjugend
Trachtenjugend in Schwaben
www.gauverband.info

BDK-Jugend
Regionalverband BSF-Jugend
www.bsf-verband.de

Bund der Alevitischen Jugend Schwaben (BDAJ)
www.bdaj-bayern.de

Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ)
www.bdkj-augsburg.de

Bund der Pfadfinderinnen und Pfadfinder (BdP)
www.bayern.pfadfinden.de

Deutsche Beamtenbund Jugend (DBB)
www.dbbjb.de

Deutsche Pfadfinderschaft St. Georg (DPSG)
www.dpsg-augsburg.de

DITIB Landesjugendverband Südbayern
www.ditib-jugend.bayern

djo – Deutsche Jugend in Europa
Landesverein Bayern
www.djo-bayern.de

DLRG-Jugend Schwaben
www.bez-schwaben.dlrg-jugend.de

Evangelische Jugend (EJ)
www.ejb.de

Gemeindejugendwerk
www.gjw-bayern.de

Gewerkschaftsjugend im DGB
Jugendsekretariat Schwaben
www.schwaben.dgb.de

Islamische Jugend Bayern (IJB)
www.islamische-jugend-bayern.de

Johanniter-Jugend
www.jj-bayern.de

Jugend des Deutschen Alpenvereins (JDAV)
Bezirk Schwaben
www.jdav-bayern.de

Jugendfeuerwehr Schwaben
www.jugendfeuerwehr-schwaben.de

Jugendorganisation Bund Naturschutz (JBN)
www.bundjugend-bayern.de

Landesjugendwerk des Bundes Freikirchlicher
Pfingstgemeinden (BFP)
www.ljw-bayern-bfp.de

Malteser Jugend
www.malteserjugend-augsburg.de

Naturfreundejugend Deutschlands
Bezirk Schwaben
www.naturfreunde-schwaben.de

Naturschutzjugend im LBV (NAJU)
www.naju-bayern.de

Pfadfinderinnenschaft St. Georg (PSG)
www.psg-augsburg.de

Solidaritätsjugend Deutschlands
Solijugend Schwaben
www.solijugend-bayern.de

Sozialistische Jugend Deutschland (SDJ) –
Die Falken – Bezirk Südbayern
www.falken-suedbayern.de

THW-Jugend Schwaben
www.schwaben.thw-jugend.de

Verband Christlicher Pfadfinder*innen
Bayern (VCP)
www.vcp-bayern.de

Geschäftsstellen der Kreis- und Stadtjugendringe

Stadtjugendring Augsburg

🏠 Schwibbogenplatz 1
86153 Augsburg
☎ 0821 45026-0
✉ geschaeftsstelle@sjr-a.de
● www.sjr-a.de

Stadtjugendring Kaufbeuren

🏠 Hauberrisserstraße 8
87600 Kaufbeuren
☎ 08341 437-377
✉ jugendring@kaufbeuren.de
● www.sjr.kaufbeuren.de

Stadtjugendring Kempten

🏠 Bäckerstraße 9
87435 Kempten / Allgäu
☎ 0831 9600950
✉ info@stadtjugendring-kempten.de
● www.stadtjugendring-kempten.de

Stadtjugendring Memmingen

🏠 Schwesterstraße 20
87700 Memmingen
☎ 08331 3940
✉ info@sjr-mm.de
● www.sjr-mm.de

Kreisjugendring Aichach-Friedberg

🏠 Stadtplatz 36b
86551 Aichach
☎ 08251 8197230
✉ info@kjr-aichach-friedberg.de
● www.kjraichachfriedberg.de

Kreisjugendring Augsburg-Land

🏠 Hooverstraße 1
86156 Augsburg
☎ 0821 4507950
✉ kontakt@kjr-al.de
● www.kjr-augsburg.de

Kreisjugendring Dillingen
 🏠 Am Stadtberg 16
 89407 Dillingen a.d. Donau
 ☎ 09071 7295000
 ✉ info@kjr-dillingen.de
 ● www.kjr-dillingen.de

Kreisjugendring Donau-Ries
 🏠 Kreuzfeldstraße 12
 86609 Donauwörth
 ☎ 0906 21780
 ✉ info@kjr-donau-ries.de
 ● www.kjr-donau-ries.de

Kreisjugendring Günzburg
 🏠 Heidenheimer Str. 22
 89312 Günzburg
 ☎ 08221 95417
 ✉ kjr@landkreis-guenzburg.de
 ● www.jugend-guenzburg.de

Kreisjugendring Lindau
 🏠 Stiftsplatz 4
 88131 Lindau
 ☎ 08382 270460
 ✉ kjr@landkreis-lindau.de
 ● www.kjr-lindau.de

Kreisjugendring Neu-Ulm
 🏠 Pfaffenweg 35
 89231 Neu-Ulm
 ☎ 0731 97 75 97 90
 ✉ info@kjr-neu-ulm.de
 ● www.kjr-neu-ulm.de

Kreisjugendring Oberallgäu
 🏠 Oberallgäuer Platz 2
 87527 Sonthofen
 ☎ 08321 612-1111
 ✉ kreisjugendring@lra-oa.bayern.de
 ● www.kjr-oberallgaeu.de

Kreisjugendring Ostallgäu
 🏠 Ruderatshofenerstraße 29
 87616 Marktoberdorf
 ☎ 08342 911 811
 ✉ info@kjr-ostallgaeu.de
 ● www.kjr-ostallgaeu.de

Kreisjugendring Unterallgäu
 🏠 Champagnatplatz 4
 87719 Mindelheim
 ☎ 08261 21710
 ✉ info@kjr-unterallgaeu.de
 ● www.kreisjugendring-ua.de

Bevölkerungszahlen

Gesamtbevölkerungszahlen der Landkreise und kreisfreien Städte in Schwaben, aufgeteilt in zehn Landkreise und vier kreisfreie Städte (Stand: 31.12.2024)

097	Schwaben	1933 313
9761	Augsburg (Krfr.St)	301 105
9762	Kaufbeuren (Krfr.St)	46 193
9763	Kempton (Allgäu) (Krfr.St)	67 645
9764	Memmingen (Krfr.St)	44 192
9771	Aichach-Friedberg (Lkr)	136 803
9772	Augsburg (Lkr)	262 811
9773	Dillingen a.d.Donau (Lkr)	98 899

9774	Günzburg (Lkr)	129 846
9775	Neu-Ulm (Lkr)	183 595
9776	Lindau (Bodensee) (Lkr)	82 411
9777	Ostallgäu (Lkr)	142 047
9778	Unterallgäu (Lkr)	147 255
9779	Donau-Ries (Lkr)	135 098
9780	Oberallgäu (Lkr)	155 413

Gesamtbevölkerungszahlen aller Kinder, Jugendliche und Erwachsener in Schwaben (Stand: 31.12.2024)

Anzahl Kinder bis unter 14 Jahre

unter 1	17 260
1 bis unter 2	18 244
2 bis unter 3	19 058
3 bis unter 4	20 531
4 bis unter 5	19 882
5 bis unter 6	19 747
6 bis unter 7	19 735
7 bis unter 8	20 003
8 bis unter 9	20 021
9 bis unter 10	19 044
10 bis unter 11	18 779
11 bis unter 12	18 119
12 bis unter 13	17 956
13 bis unter 14	17 460
gesamt	265 839

Anzahl Kinder 14 bis unter 16

14 bis unter 15	17 744
15 bis unter 16	17 610
gesamt	35 354

Anzahl Jugendliche 16 bis unter 27

16 bis unter 17	18 224
17 bis unter 18	18 273
18 bis unter 19	18 013
19 bis unter 20	19 022
20 bis unter 21	19 502
21 bis unter 22	19 551
22 bis unter 23	19 810
23 bis unter 24	20 610
24 bis unter 25	21 909
25 bis unter 26	22 589
26 bis unter 27	23 340
gesamt	220 843

Anzahl Erwachsene 27 bis unter 65

27 bis unter 28	23 646
28 bis unter 29	23 633
29 bis unter 30	23 358
30 bis unter 31	23 346
31 bis unter 32	24 758
32 bis unter 33	25 181
33 bis unter 34	25 872
34 bis unter 35	26 781
35 bis unter 36	26 517
36 bis unter 37	27 099
37 bis unter 38	26 375
38 bis unter 39	26 220
39 bis unter 40	25 058
40 bis unter 41	24 963
41 bis unter 42	25 019
42 bis unter 43	25 269
43 bis unter 44	25 560
44 bis unter 45	25 136
45 bis unter 46	23 811
46 bis unter 47	23 392
47 bis unter 48	23 329
48 bis unter 49	23 037
49 bis unter 50	22 701
50 bis unter 51	22 877
51 bis unter 52	22 475
52 bis unter 53	24 157
53 bis unter 54	26 334
54 bis unter 55	27 159
55 bis unter 56	29 273
56 bis unter 57	30 254
57 bis unter 58	30 657
58 bis unter 59	31 026
59 bis unter 60	30 812
60 bis unter 61	30 892
61 bis unter 62	30 201
62 bis unter 63	29 308
63 bis unter 64	28 658
64 bis unter 65	27 228
gesamt	991 372

Rechtliche Grundlagen

Die rechtlichen Grundlagen für die Jugendarbeit finden sich im Sozialgesetzbuch (SGB) - Achtes Buch (Kinder und Jugendhilfe) §§ 2 und 11 bis 14 sowie im Bayerischen Ausführungsgesetz zu den Sozialgesetzbüchern. Der Bundesgesetzgeber legt die für Deutschland einheitlichen Grundsteine; Detail- und Zuständigkeitsfragen überlässt er in § 15 SGB VIII den Ländern.

SGB VIII §11

Jugendarbeit ist im § 11 des SGB VIII definiert. Hier heißt es im ersten Absatz:

„Jungen Menschen sind die zur Förderung ihrer Entwicklung erforderlichen Angebote der Jugendarbeit zur Verfügung zu stellen. Sie sollen an den Interessen junger Menschen anknüpfen und von ihnen mitbestimmt und mitgestaltet werden, sie zur Selbstbestimmung befähigen und zu gesellschaftlicher Mitverantwortung und zu sozialem Engagement anregen und hinführen. Dabei sollen die Zugänglichkeit und Nutzbarkeit der Angebote für junge Menschen mit Behinderungen sichergestellt werden.“

Weiterhin ist in diesem Paragraphen geregelt, dass neben der öffentlichen Jugendhilfe, Jugendarbeit auch von Verbänden und Gruppen der Jugend angeboten wird (Absatz 2). Im dritten Absatz nennt das Gesetz Schwerpunkte der Jugendarbeit:

„Zu den Schwerpunkten der Jugendarbeit gehören:

1. außerschulische Jugendbildung mit allgemeiner, politischer, sozialer, gesundheitlicher, kultureller, naturkundlicher und technischer Bildung,
2. Jugendarbeit in Sport, Spiel und Geselligkeit,
3. arbeitswelt-, schul- und familienbezogene Jugendarbeit,
4. internationale Jugendarbeit,

5. Kinder- und Jugenderholung,
6. Jugendberatung.“

In den nachfolgenden Paragraphen ist unter anderem die Förderung und Finanzierung der (freien) Jugendarbeit geregelt (§ 12 i.V.m. § 74 und § 75 SGB VIII), die Jugendsozialarbeit (§ 13 SGB VIII) sowie der Erzieherische Kinder- und Jugendschutz (§ 14 SGB VIII).

Jugendarbeit als Pflichtaufgabe – Bayerisches Ausführungsgesetz (AGSG) zum SGB VIII

In Bayern weist das AGSG – Bayerisches Gesetz zur Ausführung der Sozialgesetze – den einzelnen Trägern Aufgaben aus dem Sozialgesetzbuch zu. Den Gemeinden weist es explizit die Aufgaben zu, in den Grenzen ihrer Leistungsfähigkeit dafür zu sorgen, „... dass in ihrem örtlichen Bereich die erforderlichen Einrichtungen, Dienste und Veranstaltungen der Jugendarbeit rechtzeitig und ausreichend zur Verfügung stehen.“ (Art. 30 AGSG). Dieses Sorge tragen bedeutet das Bemühen um eine bestmögliche ideelle, organisatorische und finanzielle Unterstützung für die Aktivitäten der Jugendarbeit. Vor allem soll die Gemeinde die freien Träger (also die Jugendgruppen, Jugendgemeinschaften und -initiativen) finanziell so ausstatten, dass sie ihre Aufgaben durchführen können.

Die „Soll“-Vorschrift verpflichtet die Gemeinde grundsätzlich so zu verfahren, wie es im Gesetz bestimmt ist. Das Soll ist als Muss zu verstehen, wenn keine Umstände vorliegen, die den Einzelfall der Entscheidung als atypisch erscheinen lassen.

Für die Jugendarbeit in den Gemeinden bedeutet dies, dass es sich um eine Pflichtaufgabe im eigenen Wirkungskreis und in den Grenzen der Leistungsfähigkeit handelt und nicht um eine sogenannte Freiwillige Leistung. Den Rahmen liefern die Erforderlichkeit und die Leistungsfähigkeit.

Weitere wichtige gesetzliche Regelungen

Im AGSG sind weitere wichtige Regelungen, wie der Vorrang der freien Jugendhilfe, in Artikel 13 zu finden. Ferner wird in Artikel 15 festgelegt, dass die örtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe die Landkreise und kreisfreien Gemeinden sind. Die nachfolgenden Artikel beschreiben die Rolle des Jugendamtes und des Jugendhilfeausschusses sowie dessen Zusammensetzung (Art. 16 bis 23). In den Artikeln 24 bis 29 wird auf die überörtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe eingegangen unter anderem auf das Landesjugendamt und den Landesjugendhilfeausschuss. Ein weiterer wesentlicher Artikel, der vor allem für die Jugendarbeit auf Bezirksebene zentrale Bedeutung hat, ist der Artikel 31. Der erste Absatz führt die Aufgaben des Bezirkes auf:

„Die Bezirke haben die Aufgabe, im eigenen Wirkungskreis und in den Grenzen ihrer Leistungsfähigkeit von den Aufgaben der Jugendarbeit nach § 85 Abs. 2 Nr. 3 SGB VIII die Errichtung und den Betrieb der erforderlichen Jugendbildungsstätten sowie die Tätigkeit der Bezirksjugendringe und der anderen Träger der freien Jugendarbeit zu fördern, soweit dies zur Sicherung eines bedarfsgerechten Angebots für die durch das Bezirksgebiet begrenzte überörtliche Gemeinschaft notwendig ist.“

Hieraus ergibt sich die Partnerschaft der Bezirke mit den Bezirksjugendringen. Art. 31 AGSG liefert die rechtliche Grundlage für die finanzielle Unterstützung der Jugendbildungsstätte Babenhausen und den Bezirksjugendring Schwaben.

Artikel 32 regelt die Aufgaben und die Zusammensetzung des Bayerischen Jugendrings gesetzlich. Die Anerkennung freier Träger ist in Artikel 33 verankert.



Herausgeber

Bezirk Schwaben
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Hafnerberg 10, 86152 Augsburg
Telefon 0821 3101 - 0
pressestelle@bezirk-schwaben.de

Autoren und Ansprechpersonen

Die Publikation wurde erarbeitet von der Arbeitsgruppe „Kinder- und Jugendprogramm für den Bezirk Schwaben“:

Katja Ölberger, Bezirksrätin, Jugendbeauftragte für den Bezirk Schwaben

Melanie Melitta Hippke, Bezirksrätin

Frederik Hintermayr, Bezirksrat

Veronika Wenderlein, Vorsitzende Bezirksjugendring Schwaben

Ali Haydar Kaya, Vorstandsmitglied Bezirksjugendring Schwaben

Sebastian Christ, Bezirk Schwaben

Claudia Junker-Kübert, Geschäftsführerin Bezirksjugendring Schwaben

Michael Sell, Leiter der Jugendbildungs- und Begegnungsstätte Babenhausen

Layout

Marketing & Design
Bezirk Schwaben

Bildquellen

Martin Augsburg: S. 6; Lisa Keim, Bezirksjugendring Schwaben: S. 7; Daniel Beiter, Bezirk Schwaben: S. 8; Andreas Hartl: S. 47; Marcus Kalusche, Bezirksjugendring Schwaben: S. 55
Adobe Stock: Ermolaev Alexandr Alexandrovich: S. 1; insta_photos: S. 1; Maria Vitkovska: S. 11; mitand73: S. 12; Ivan Traimak: S. 16; Studio Romantic: S. 16; luismoliner: S. 19; Marine Gastineau/peopleimages.com: S. 22; Jacob Lund: S. 25; Jacek Chabraszewski: S. 27; qunica.com: S. 32/33; Sergey Novikov: S. 34; Hulahop: S. 39, 48; Yeti Studio: S. 39; Марина Демешко: S. 44; Lustre Art Group: S. 47; svetazi: S. 53; serhiibobyk: S. 63

Umsetzung

2025





bezirk-schwaben.de